B. Th. II. 253.
h. 55, 11.

II n
3699

# Abdruck
Sieben Responsorum Juris,
so von denen Löblichen Collegiis JCtorum auff den
Universitäten
Wittenberg/ Franckfurt an der Oder/ Greiffswald/ Gießen/ Heydelberg/ Cöllen am Rhein/ und Tübingen/
In Sachen
Holstein
Itzo
Sachsen-Lawenburg
Wider
Lübeck
Simplicis Querelæ & Executionis, in specie das
Jus retentionis, wegen des von Bergerdorff auff
Möllen verlegten Pfandschillings/
betreffend/
ad plena Acta ertheilet/
Und
In Ihrer Käys. Majest. und deß Heil. Römischen Reichs
Höchsten Gerichte zu Speyer
Von
Herren Bürgermeister und Raht der Käyserl. Freyen
und deß Heiligen Römischen Reichs Stadt
Lübeck
bestalten Anwalde judicialiter übergeben worden.

X 1903382

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn im Jahr C. 1683.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

# I.

# Responsum der Löbl. Juristen-Facultät auff der Universität Wittenberg.

## Unser freundlich Dienst zuvor

## Edle / Ehrenveste / Hoch- und Wohlgelahrte / Hoch- und Wohlweise / günstige Herren und Freunde.

Es Dieselbe uns ihren Bericht und angeheffte Rechtsfrage sambt denen gehaltenen Privat-Acten zugeschickt / und unsere Rechtsbelehrung darüber gebethen. Demnach erachten / sprechen und bekennen wir Dechand / Ordinarius, auch andere Doctores und Assessores der Juristen-Facultät in der Universität Wittenberg / darauff in Rechten ergründet.

Hat die Kayserliche freye Reichs-Stadt Lübeck das Städtlein Möllen zeither Anno 1359. also über 200. Jahr in geruhigen Besitz gehabt / und darneben / zumahlen es Ihr eigenthümlich gehöret / der hohen Lands-Obrigkeit sich in selbigem gebrauchet / dessen ungeachtet aber Hertzog Adolph zu Hollstein ex jure cessu Hertzog Franzens zu Sachsen-Lauenburg Anno 1580. für dem Kayserl. Cam̃er-Gerichte wider Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck Klage erhoben / zugleich Edition der Documenten gesuchet / und wegen des dem Kauffe einverleibten pacti de retrovendendo Ihme zu adjudiciren gebethen / und die Sache unerörtert biß Anno 1659. also über 60. Jahr in ermeldten Cammer-Gerichte liegen blieben. Als nun den 25. Augusti ermeldten Jahrs der damahlige regierende Herr zu Sachsen-Lauenburg für einen Principal Interessenten in der Cammer zu Speyer interveniendo sich angegeben / und weilen er das jus reluendi zuerweisen / gleichfalls keine Brieffe und Siegel produciren können / Bürgermeistern und Rathe zu Lübeck / daß selbige ihren habenden Titulum und wie zu erst Möllen an Sie gekommen / mit edirung ihrer brieflichen Uhrkunden darthun solten / auffzuerlegen gebethen / ist das an Lübeckischer Seiten in Camera den 13. Decemb. 1664. beschehenen Einwendens ungeachtet die Edirung aller und jeder zu dieser Sach gehörigen Brieffe und Siegel / den 6. Novemb. 1665. erkannt / die von Beklagten darwider gesuchte Revision verworffen / und voriges Urthel in der den 22. Martii Anno 1667. publicirten Sentenz abermahl wiederholet worden.

Worauff dann selbiger zufolge Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck den ersten Kauff-Brieff des Städleins Möllen de Anno 1359. producirt, und ist bald hernach das Urthel vom 8. Novem. 1667. daß Beklagte gegen Empfahung des in ermeldten Kauffbrieffe benannten Kauff-Schillings/ auch derer in Möllen gewendeten Melior actionen, so viel sie deren in continenti liquidiren könten/ das Städtlein Herrn Intervenienten abzutreten schuldig/ erfolget.

Ob nun wol wider solches Urthel Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck des Remedii Revisionis sich bedienet/ auch von Jhr. Churfürstl. Gn. zu Maintz ein Denunciation-Schreiben sambt denen Gravaminibus Revisionis, so D. Johann Ottho Tabor gefertiget/ und darinnen sonderlich/ daß das Städlein Möllen nicht zu reluiren/ sondern vorlängst præscribiret sey/ weitläufftig außgeführet/ übergeben lassen/ So ist es ihnen darbey doch so unglücklich ergangen/ daß das Kayserliche Cammer-Gerichte die sub Sigillo Civitatis übergebene verschlossene Gravamina Revisionis eröffnet/ verlesen/ und nachdem sie sich dadurch beleidiget zu seyn erachtet/ Selbige vermittelst der Sententz vom 18. Martii 1670. als anzüglich und syndicirlich verworffen/ den Syndicum umb 10. Marck Löthiges Goldes zugleich bestraffet/ und im übrigen es bey der erkanten wieder-Einlösung und Abtretung des Städtleins Möllen gelassen/ auch solche in gewisser Frist bey Vermeidung der Execution werckstellig zumachen/ Beklagte verurtheilet. Worwider der Syndicus D. Karstens/ daß er nicht Autor derer eingegebenen Gravaminum wäre/ sich entschuldiget/ dabeneben restitutionem in integrum gebethen/ so wol Bürgermeister und Rath die Gravamina gelinder einrichten und übergeben lassen; In welcher Schrifft auch unter andern insonderheit das über den Kauff-Schilling der 15580. Lübischer Gülden oder Ducaten die Stadt Lübeck annoch einen Pfand-Schilling von 26020. Lübischer Gülden oder Ducaten/ worfür das Hauß und Stadt Bergerdorff sambt deren Pertinentien der Hertzog zu Sachsen-Lauenburg der Stadt Lübeck anfänglich verpfändet und eingeräumet/ denen Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg baar hergeliehen und fürgesetzet/ Nachhero aber als Anno 1401. am Tage Margarethæ Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck denen Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg das Schloß und Stadt Bergerdorff wieder eingeräumet und abgetreten/ solcher Pfandschilling darvon abgenommen/ und zugleich auff das Städtlein Möllen geleget/ also darauff beydes wegen des ersten Kauff- als hernach erfolgten Bergerdorffischen Pfandschillings versichert/ angeführet/ und so wol darüber/ als noch einige andere Puncta in Actis scharff disputiret/ an Beklagter Seiten/ daß solcher Bergerdorffische auf Möllen vermittelst vorgegangener Novation gelegte

Pfand-

Pfandschillig klar/und also das jus Retentionis ihnen diß falls zinzweifentlich zustatten kommen müste/urgiret / da hingegen von Herrn Klägern exceptio instrumenti illiquidi, obscuri, referentis se ad alia Instrumenta, item narrantis non disponentis & deniq; non adimpleti à parte producente contractus opponiret, und wiewol hernach der Hertzog zu Sachsen Lauenburg die Sachen die 10. Jahr nit getrieben/jedoch nach Verlauff solcher Zeit in einem am 13. Decembr. Anno 1680. bey dem Kayserl. Cammer-Gerichte eröffneten Urthel/daß zwar der Lübsche Gülden in der Kauffverschreibung für einen Ducaten zurechnen erkannt/im übrigen aber wegen des Bergerdorffischen Pfandschillings die Sache zu fernerer Außführung verwiesen worden. Wordurch Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck sich graviret zu seyn erachtet/Restitutionem in integrum darwider gesuchet/und zu solchem Ende eine Deduction sub Num. 9. nebenst einigen Beylagen übergeben / und nachdem Herr Kläger darauff geantwortet/und beklagter Rath replicirt, hat das Kayserliche Cammer-Gericht den 7. Julii Anno 1681. folgender massen erkannt: Daß Lic. Hennings sein der Restitution in integrum halber beschehenes Begehren als überflüssig abgeschlagen/ und es bey vorhergegangenen Urtheln jedoch dergestalt gelassen / daß so viel die wegen eines dem Angeben nach hinterstelligen und von Bergerdorff auf Möllen verlegten Pfandschillings anderweits fürgeschützte Exceptiones, und diß falls eingewandtes Jus Retentionis anbetr. gedachter Licent. Henning wie auch D. Schomarten die beyderseits producirte Pfand und andere Brieffe de anno 1370. und 1401. originaliter beyzubringen/so wol hinc inde zu recognosciren oder zu diffitiren / so dann ermeldter D. Schomarten auff besagte Exceptiones, Documenta und übrige Beylagen in so weit es noch nicht geschehen/und also seiner diß falls eingebrachter Handlung unnachtheilig was sich gebühret in specie handlen / und ihnen darzu allerseits Zeit dreyer Monathe pro termino & prorogatione von Amtswegen angesetzet seyn solten/ mit dem Anhange wo sie solchen also nicht nachkämen/ daß alsdann die Sache in diesem Punct vor beschlossen angenommen und auff eines oder andern Theils Anruffen ferner ergehen solte/was Recht wäre. Solchem Urtheil nun zu gebührender Folge/haben Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck die 2 Originalia der Fürstlichen Verschreibungen den 18. Octob. 1681. produciren / so wol umb recognition und wieder-Außantwortung derselben inständigst anhalten lassen/Es hat aber dessen ungeachtet gegenseitiger Anwald darmit verzogen/ und extra judicialiter eine Supplication übergeben / worinnen er derer Herren Berichte nach umb ein Mandatum de exequendo Ansuchung gethan/deme zwar Lic. Hennings den 31. Jan. dieses lauffenden 1682. sten Jahrs schrifftlich widersprochen/ und in puncto Execu-

tionis wie auch denen andern puncten/ der Ordnung gemäß/ ohne vorhergehende Communication zu der Stadt Lübeck/ und der Sachen Præjudiz nichts zu verhängen/ sondern zu der Gerichtlichen Contradiction es kommen zulassen gebethen/ solches aber das Kayserl. Cammer-Gerichte nicht attendiren wollen/ Gestalt von selbigen vielmehr/ als den 23. Febr. dieses Jahrs der Fürstl. Nieder-Sächsische Procurator eine weitläufftige Schrifft / Folgleistung genannt/ sub Num. 31. mit Beylagen sub Lit. M. und N. sambt dem Recessu Num. 32. übergeben / und darauff der Lübeckische Anwaldt solche als eine Schmehe-Schrifft mit gebührender Bestraffung den 6. Martii zuverwerffen gebethen / und darbey auff die Recognition gedrungen/ hingegen der Fürstl. Sächs. Anwaldt den 8. Martii dieses Jahrs/ unter dem Vorwand einiger Retorsion, die Injurien zu beschönen gesuchet/ von Lübeckischer Seiten aber voriger Recess wiederholet/ so fort den folgenden 10. Martii das letzte Urthel publiciret, das Mandatum de Exequendo darinnen erkannt / und der geforderte Bergerdorffische Pfandschilling sub cautione ohne Auffenthalt der Execution zu fernerer Erörterung außgesetzet worden/ Nach mehrern Inhalt derer Herren uns zugeschickten Berichts und der Privat-Acten.

Wann nun gleich der Herr Hertzog zu Sachsen-Lauenburg für sich anführet/ daß so wol in vorgehenden als dem am 13. Decemb. 1680. publicirten Urthel die würckliche Abtret- und Einraumung beydes des Städtleins als der Vogtey und gantzen Herrschafft Möllen denen Herren zuerkannt und nach dem sie darwider Restitutionem in integrum gesuchet/ auch darbey die neu auffgefundene Documenta de annis 1370. und 1401. urgiret, insonderheit aber auff das Jus Retentionis wegen des auff Möllen verlegten Bergerdorffischen Pfandschillings der 16262½. Marck Lübischer Pfennige sich bezogen/ solches der Restitution in integrum halber beschehenes Suchen in der Sentenz am 7. Julii 1681. als überflüssig abgeschlagen/ obiges Urthel confirmiret und die Recognition erwehnter beyder Documenten dem Herrn Intervenienten zwar aufferleget / jedoch hernach in dem letzten Urthel am 10. Martii dieses lauffenden Jahrs solche Recognition der Documenten übergangen / hingegen das gebetene Mandatum de exequendo auff die Stadt Möllen und deren unstreitigen Pertinentien an des Nieder Sächsischen Creyses Herren außschreibende Fürsten erkannt/ der von denen Herren prætendirte Bergerdorffische Pfandschilling aber sub cautione, ohne Auffenthalt der Execution, zu fernerer Außführung außgesetzet worden / solches Urthel auch/ weilen denen Herren kein Remedium suspensivum bey solcher Bewandnüß mehr übrig / seine verbindliche Krafft Rechtens ergriffen / also die Herren nunmehro wider solche angeordnete Execution ferner mit ihrer Nothdurfft

dürffe nicht zu hören/ bevorab die jenigen Exceptiones, so denenselben sonst in ipso Executionis actu zu statten kommen können / bereits vorhero vorbracht und disputiret, durch die erfolgete rem judicatam aber gäntzlich hinweg gestrichen worden/ zugeschweigen das Document de anno 1401. vor diesem in dem Kayserl. Reichs-Hoff-Rath an Lübeckischer Seiten selbst gestritten / selbiges altioris indaginis und keine außdrückliche novation darinnen zu befinden wäre/ auch endlich die Herren/ weilen wegen des Bergerdorffischen Pfandschillings die Caution im letzten Urthel erkannt / sich dißfalls zubeschwehren nicht Ursach hätten/ sondern sich daran/ daferne sie solcher Post halber künfftig etwas außführen möchten/ sattsam wieder erholen könten.

Dennoch aber/ und dieweil die Herren bey der gesuchten Restitutione in integrum zwey neue Documenta de annis 1370. und 1401. für sich angezogen/ auch daß sie selbige von neuen auffgefunden/ und sie vorhero darvon keine Wissenschafft gehabt/ endlich zuerhalten sich anerboten/ und in selbigen klar enthalten/ daß der Pfandschilling der 16262½. Mk. Lübischer Pfennige/ so denen Herren Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg/ der Rath und Bürgerschafft der Stadt Lübeck / gegen unterpfändliche Einsetzung deß Schlosses und der Stadt Bergerdorff/ so wol der Vogtey und anderer Pertinentien/ Anno 1370. baar hergeliehen/ nachhero als der damahlige Rath zu Lübeck solches Unterpfand denen Herren Hertzogen zu Sachsen wieder abgetreten / zugleich auff die Herrschafft und Stadt Möllen transferiret, und an Sachsen-Lauenburgischer Seiten am Tage Margarethæ 1401. kräfftiglich versichert worden/ also die Herren die Stadt und Herrschafft Möllen so lange unterpfändlich inne zubehalten befugt / biß über dem Möllnischen oberwehnten und von Herrn Intervenienten zugestandene Kauffschilling auch angeregter darauff verlegter und annoch hafftender Pfandschilling der 16262½. Marck Lübischer Pfennige / derselbe ebenmäßig richtig abgeführet / zumahlen auch wegen einer Chirographarischen Schuld das Unterpfand jure retentionis biß zu der Bezahlung zubehalten. Die Rechte gestatten; über diß die Recognition solcher klaren und untadelhafften Documenten in dem Urthel unter dem publicato den 7. Julii anno 1681. Herrn Intervenienten zuerkant und solches rechtskräfftig worden/ dahero nicht abzusehen / wie

in dem letztern am 10. Martii dieses Jahrs darauff eröffneten Urthel die vorhero erkandte Recognition der angeregten Uhrkunden gäntzlich zurück gesetzet/ hingegen das Mandatũ de exequendo erkannt/ und den geforderten Bergerdorffischen Pfandschilling sub cautione ohne Aufenthalt der Execution zu fernerer Erörterung außgestellet werden können/ bevorab der Herr Hertzog zu Sachsen Lauenburg mit Recognition erwehnter brieflicher Uhrkunden dem Urthel am 7. Julii 1681. keine Folge geleistet/ sondern statt derselben mit einer weitläufftigẽ Schrifft einkommen/ und darbey viel neue Dinge mit vorbringen lassen/ worwider die Herren/ ihrem Berichte nach/ mit ihrer Nothdurft nit gehöret/ sondern so fort/ eher dieselbe darmit einkommen/ das letzte Urthel am 10. Martii publiciret worden. Ferner die jenigen Exceptiones, so sonsten bey der Execution statt finden/ wann selbige gleich vorhero von dem beklagten Theile im wehrenden Processs vorbracht/ von dem Richter aber nicht völlig untersuchet/ sondern so fort verworffen worden/ bewehrter Rechts-Lehrer Meynung nach/ gar wohl in ipso executionis actu hinwiederumb opponiret werden können/ zumahlen durch die erkandte Caution, als ein schlechtes und weitaußsehendes Mittel denen Herren wenig gerathen. In der Cammer-Gerichts Ordnung de Anno 1555. part. 3. tit. 48. §. 2. auch daß dem verlustigten Theile erhebliche Ursachen/ warumb die Execution nicht zu vollenstrecken/ vorzubringen/ nachgelassen/ klärlich versehen.

So erscheinet dannenhero so viel / daß gegen den bevorstehenden Executions-Termin, die Herren mit ihrer Nothdurfft und Exceptionen erzehlter massen / bey derer außschreibenden Fürsten Durchl. Durchl. einzukommen wohl befugt / die Execution wegen Mölln auch nicht eher zu vollenstrecken / biß solche Exceptiones gehörigen Orths völlig erörtert und abgethan. Von Rechtswegen. Uhrkundlich mit der Juristen Facultät Innsiegel versiegelt.

M. Jul. 1682.

Dechand, Ordinarius, auch andere Doctores und Assessores der Juristen Facultät in der Universität Wittemberg.

Denen Edlen/ Ehrenvesten/ Hoch- und Wohlgelahrten/ Hoch- und Wohlweisen Herren/ Herren Bürgermeistern und Rath der Kayserl. Freyen und des Heil. Röm. Reichs Stadt Lübeck / Unsern gönstigen Herren und Freunden.

II. Respon-

# II.

# Responsum der Löbl. Juristen-Facultät auff der Universität Franckfurt an der Oder.

ALs uns Decano, Ordinario, Seniori und andern Doctoribus der Juristen-Facultät auf der Churfürstl. Brandenburgischen Universität Franckfurt an der Oder / ein aufführlicher Bericht/nebst unterschiedenen Beylagen / von denen zwischen Ihr. Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Lauenburg / als Klägern / und Herren Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck/ als Beklagten / wegen Abtretung des Städtlein Möllen / ergangenen Acten/jetzo aber die Execution der im Hochpreißlichen Kayserl Cammer-Gericht zu Speyer eröffneten Urthel / à Num. 1. biß 35. zugefertiget/und unser unpartheyisches in Rechten gegründetes Bedencken darüber begehret worden. So haben wir diese Acta mit Fleiß verlesen/ collegialiter wohl erwogen / und befinden die Sache anitzo in folgendem Stande.

Es ist in dem Hochpreißlichen Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer den 8. Novemb. Anno 1667. ein Urthel eröffnet / darinnen E. E. Rath der Stadt Lübeck zur Restitution deß Städtleins Möllen gegen Erlegung des in dem Kauff Brieff benannten Kauffschillings und Erstattung der Melioramenten/ so viel Senatus in continenti liquidiren könte / vertheilet worden; Wie nun die darwider gesuchte Revision die Execution nicht suspendiren können/hat Senatus Anno 1670. eine Liquidation übergeben / und dabey unter andern Puncten/so jetzo eben nicht in consideration kommen / angeführet/ daß über den ersten Kauffschilling die Stadt Lübeck annoch einen andern Pfandschilling von 26020. Lübischen Gülden zu prætendiren/vor welche Summa vor diesem die Stadt Bergerdorff cum pertinentiis ihnen verobligiret/laut Fürstl. Sachsen Lauenburg. Verschreibung de An. 1370. da aber Bergerdorff denen Herren Hertzogen wieder abgetreten/ist solcher Pfandschilling mit dem vorigen auf Möllen hafftenden Pfandschilling zusammen geschlagen/laut Fürstl. Verschreibung de An. 1401. deßhalb Senatus gebeten/ die Execution, biß auch dieser ex novis documentis liquider/und auf Möllen laut klarer Verschreibung hafftender Pfandschilling von Herrn Kläger möchte erleget seyn/ einzuhalten.

Ob nun zwar Anfangs diese Exception pro impediendâ Executione nicht admittiret werden wollen / sondern selbe post paritionem allererst außzuführen reserviret worden/ vigore Sententiæ von 30. Decemb. Anno 1680. So ist dennoch endlich nach gebetener Restitution und geschehener Remon-

stra-

ſtration den 7. Julii Anno 1681. erkant/daß die Reſtitutio als überflüſſig abgeſchlagen/ und die wegen des Bergerdorffiſchen auf Mölln transferirten Pfandſchillings eingewandte Exceptiones zur Außführung/ingleichen die de novo angegebene Brieffe de Anno 1370. und 1401 zur production und recognition veranlaſſet.

Wie nun hierauff ex parte Senatus ſolcher Urthel durch producirung der beyden Original-Verſchreibungen/ den 18. Octob. Anno 1681. ein Genügen geleiſtet/ und die Recognition inſtändig geſuchet/ ſolches aber nicht erhalten werden können/ ſo iſt auf des Fürſtlichl. Procuratoris weitläufftige ſchrifft/ ſo à Procuratore Lubecenſi, als eine Schmäh-ſchrifft ſub pœnâ zu verwerffen/ hingegen in puncto Recognitionis & Reſtitutionis Originalium zu erkennen gebeten/ eine unverhoffte Urthel am 10. Martii Anno 1682. erfolget/ darinnen das Mandatum de exequendo an des Nieder-Sächſiſchen Creyſes außſchreibende Fürſten erkant/ hingegen der Bergerdorffiſche Pfandſchilling ſub cautione zu fernerer Erörterung poſt executionem außgeſetzet / dadurch ſich E. E. Rath der Stadt Lübeck höchſt graviret befindet/ deßhalb jetzo gefraget wird:

Ob nicht auß rechtmäßigen ex Jure & Actis herfür leuchtenden Gründen/ Inhalts der Kayſerl. Cammer-Gerichts Ordnung/ auff verkündete Execution von der außſchreibenden Fürſten Durchl. Durchl. gegen den von Ihnen præfigirten terminum, ſo wol bey denenſelben/ als bey dem Kayſerlichen Hochpreißlichen Cammer-Gericht Bürgermeiſter und Rath zu Lübeck/ vermöge ihrer der Stadt gethanen theuren Eyde und Pflicht/ in dieſer hochwichtigen Sache/ welche übergroſſen und unwiederbringlichen Schaden nach ſich ziehet/ verbunden und befugt/ die Ehehaffte Urſachen / warumb mit der Execution einzuhalten/ fürzutragen / und das Religio Judicantium durch das letzte mit ſo vielen novis, falſis, & injurioſiſſimis imputationibus angefüllete gegenſeitige Scriptum circumveniret worden/ zu remonſtriren: Ingleichen/ daß de jure ſie damit zuhören ſeyn?

Ob nun zwar von Fürſtlicher Sachſen-Lauenburgiſcher Seiten höchſt urgiret wird/

1. Daß ſie drey conformes Sententias vor ſich hätten / und alſo nach Erfordern aller Rechte die Execution nicht ferner remoriret werden müſte.

2. Daß ſie ein Jus quæſitum ex Sententiâ vom 13. Septembr. Anno 1680. erlanget/ daſelbſt die von Lübeckiſcher Seiten producirte nova Documenta de An. 1370. und An. 1401. ad remorandam Executionem nicht zureichend erkant/ ſondern Lübeck ad ſeparatum Judicium damit verwieſen.

3. Daß die Documenta pro noviter repertis nicht könten geachtet wer-

werden/sondern vielmehr so lange Jahre dolosè hinterhalten/ derogestalt/daß Senatus Lubecensis nicht einmahl ad Juramentum, quod noviter reperta sint, zugelassen werden könte.

4. Daß Lubecenses solche jetzo producirte Brieffe in Judicio Aulico gantz geläugnet/und endlich vor nullund nichtig geachtet / daher sie selbe jetzo/ vornemlich ad remorandam executionem nicht anführen könten.

5. Daß solche Documenta gantz illiquida, darinnen von keiner Novation gedacht/ und also selbe nicht zu præsumiren.

6. Hiernechst auch/ daß in dem Documento de Anno 1370. nur dieses verordnet/ daß die Reluitio des Städtleins Möllen/ und Bergdorff zugleich geschehen solte/ welches nunmehr/da Lübeck nebst Hamburg/Bergdorf noch in possession hätten/ nicht geschehen könte.

7. Daß wegen Bergdorff annoch Lis in Judicio aulico pendens, und also per consequentiam der Bergerdorffische Pfandschilling hieher nicht gehörete/ noch ein Jus retentionis außwürcken könte.

8. Daß also ob tale illiquidum Creditum die Retentio nicht statthabe/ præsertim si debitum tali documento innitatur, quod nudâ negatione aut ulterioris indaginis Exceptione non tollatur, & quod hîc cognitio super illis documentis ob facti antiquitatem, obscuritatem & documenti de anno 1401. ab ipsis Lubecensibus factam diffessionem, summariè expediri non possit.

Welches alles an Fürstl. Seiten in einer weitläufftigen Schrift/ Gehorsambste Folgeleistung rubriciret, weitläuftig/ und mit überauß anzüglicher Hefftigkeit außgeführet/ und dadurch die Urthel vom 10. Martii Anno 1682. erhalten/daß also nunmehr in Executione dergleichen bereits opponirte und per Sententiam verworffene Exceptiones nicht ferner zu admittiren zu seyn scheinen.

Weil aber dennoch 1. biß Anno 1667. vor dem hohen Kayserl. Cammer-Gericht hauptsachlich nur dieses in Lite gewesen: Ob das Städtlein Möllen reluiret sey, oder nicht/welches am 8. Novemb. selben Jahrs erstlich erkant/ super quantitate aber des Pfand-Schillings vorher nichts controvertiret worden.

2. Und also ratione quanti des Pfandschillings von der Zeit an kein Judicatum verhanden/ sondern vielmehr Senatui Lubecensi dessen quantitatem bey der in Seutentiis de Anno 1667 und 1670. freygelassenen Liquidation außzuführen offen gestanden.

3. Diese Außführung aber des Bergdorffischen Pfandschillings in continenti geschehen/ durch production alter glaubwürdiger Original-Do-

cumenten/ welche zumahlen propter antiquitatem negotii, ubi leviores alioqui probationes etiam admittuntur, *Aymo Cravetta de antiquit. tempor. P.1. membr.ult.num.30. Petr. Ant. de Petra de fideicom. qu.13. n.54.* fidem pleniſſimam meritiren/ undè talia Documenta antiquiſſima ne quidem indigent recognitione. *Olivar. Razzal. Deciſ.1077. n.1. & 400. n.5.*

Maſſen 4. das Documentum de Anno 1370. veritatem des Bergdorffiſchen Pfandſchillings augenſcheinlich/ das Documentum aber de An. 1401. bezeuget / daß ſolcher Pfandſchilling mit dem Möllniſchen derogeſtalt zuſammen geſetzet ſey/ daß nachdem Bergdorff dem damahligen Hertzog Erichen / laut ſeiner eigenen Confeſſion, reſtituiret / die Stadt Lübeck das Städtlein Möllen als ein Pfand vor dieſelbe Summa Geldes behalten ſolte / darauß Sonnenklar/ daß/ ohngeachtet Bergdorf reſtituiret, der Pfandſchilling von Möllen bezahlt werden ſollen/ und alſo ſolcher Pfandſchilling reverâ auf Möllen transferiret. Inſtrumenta verò diverſa ſibi ad invicem adminiculantur, & fomentum faciunt *Cæl. Bichius Deciſ.133. n.2.* maximè ſi concurrat antiquitas temporis ultra 100 annos. *Bich. d.l. n.3. Menoch. Conſ.21. n.33.* Et Inſtrumentum ſubſequens inducit argumentum veritatis pro præcedente *Guglielm. Dunozet. Deciſ.204. n.4.*

5. Und hindert ſolchem Document an ſeiner liquität nichts/ was dawider eingewand werden wollen/ daß es obſcurum, referens ſe ad aliena Inſtrumenta, imgleichen narrans, non diſponens ſey / noch daſſelbe à parte producente adimpliret worden. Sola enim contradictio adverſarii ejusque objectio non facit debitum illiquidum, multis enim contradicitur, quorum apud Judicem juſta fides. *Mev. p.2. deciſ.16.*

Welchen fidem ein jeder/ ſo ſonder paſſion dieſe Documenta durchlieſet/ gar leicht apprehendiren kan/ und iſt gnug/ daß in principali negotio, ſo abgehandelt worden/ keine obſcuritas verhanden/ obgleich andere Worte/ ſo dahin nicht gehören/ vor obſcur möchten geachtet werden. In Inſtrumentis enim diſpoſitiva verba tantum attendenda. *Cæl. Bichius Deciſ.57. n.1.*

Daß es ein Documentum referens ſey/ benimbt demſelben keinen Glauben / weil es quantum ad principale negotium ſeu ad translationem des Bergerdorffiſchen Pfandſchillings keine Relation in ſich hat / als nur ſo viel die Veritatem des Pfandſchillings ſelbſt betrifft. Quando verò Relatio ad aliud Inſtrumentum fit, non principaliter, ſed cauſativè, & principalis diſpoſitio per ſe patet, non impedit executionem, ſi relatum non producatur *Fontanella de Pact. Dotal. P.2. Clauſ.14. Gloſſ.un.n.23. Mar. Giurba Deciſ.10. n.15.*

Hie fehlet es aber auch an dem Inſtrumento relatio nicht/ weil das Documen-

men-

mentum de Anno 1370. verhanden und produciret worden / wie dann auch ohndem in antiquis die productio Instrumenti relati præcisè nicht nöthig. *Mascard. de Probat. conclus.* 924.

Daß es nur ein Documentum narrans sey / ist abermahl contra clara verba, wir und unsere Erben sollen und wollen etc. Dahero solches so offt widerholtes Sinnwenden propter claram Documenti literam billig nicht zu attendiren / und es allhier billig heisset / quod suspiciones contra Instrumenta publica non sint attendendæ, si non sint relevantes. *Olivar. Razzal. decis.* 866. *n.* 3. Et quod ad reprobandum Instrumentum probationes debeant esse præcisæ & necessariò concludentes. *Bichius dec.* 636. *n.* 15. *Dunoz. dec.* 204. *n.* 1. Conjecturæ enim solæ hic non sufficiunt. *Dunoz. dec.* 304. *n* 1.

Und gesetzet / daß auß gedachtem Documento die Translation auf Möllen nicht liquida wäre / so ist dennoch das Creditum an sich unstreitig / daher nach allgemeinen Rechten die retentio des verpignorirten Städtleins Möllen auch ex alio debito chirographario statt finden muß. *Anton. Faber in eod. tit. Etiam ob chirographar. pecun. def.* 1. *Mev. P.* 2. *Decis.* 44.

7. Ob nun zwar per Sententiam, Anno 1680. den 13. Decemb. dieser Bergerdorffische Pfandschilling ad separatum Judicium verwiesen / so ist dennoch solche Sentenz nicht Rechtskräfftig worden / sondern das beneficium restitutionis in integrum dawider von E. E. Rath der Stadt Lübeck eingewandt / und darauf am 7. Julii Anno 1681. erkant / daß zwar die Restitutio in integrum als überflüssig abgeschlagen / und vorige Urthel confirmiret, jedoch mit dieser expressen declaration, daß die wegen des von Bergdorff auff Möllen verlegten Pfand-Schillings anderweit fürgeschützte Exceptiones betreffend / die producirte Pfand-Brieffe originaliter beyzubringen / und hinc inde zu recognosciren / oder zu diffitiren / und der Fürstl. Procurator auff solche Documenta handeln soll.

8. Wie nun solche Sententia declaratoria Rechtskräfftig worden / und also ein Jus irretractabile inter partes machet. *C. Cũ inter* 13. *X. de Re jud. Rol. à valle vol.* 1. *Consil.* 83. *n.* 12. Also hat E. E. Rath der Stadt Lübeck derselben durch producirung der Originalien gebührlich gelebet / deßhalb auch von Fürstl. Seiten die zuerkante Recognition und folgliche Handelung vorgenommen werden sollen / cum sententia utramque partem stringat ad observantiam & implementum. Es ist aber des Lübeckischen Procuratoris vielfältigen Suchen / auch gethaner contradi-

ction, des Fürstl. Anwaldes eingegebene Schrifft / als eine höchst- anzügliche Schmäheschrifft nicht zu attendiren / sondern ab actis zuverwerffen / hingegen in puncto recognitionis & retraditionis Originalium der Urthel gemäß zu verordnen / ohngeachtet den 10. Martii Anno 1682. das Mandatum de exequendo erkant / und der Bergedorffische Pfandschilling sub cautione zu fernerer Erörterung außgesetzet.

9. Weil nun diese Sentenz der vorigen darinn die Recognitio und Handelung zuerkant / directò contrair, indem sie allhie wieder aberkant / die Rechte aber dergleichen Sententias pro nullis achten / adeò ut sine appellatione rescindantur. *L. 1. C. Sentent. rescind. non poss. L. 1. C. quand. provoc. non est necess. Pruckman. vol. 2. Cons. 24. n. 45.*

10. Hiernechst auch E. E. Rath der Stadt Lübeck in seinem Suchen / die Schmähschrifft ab actis zuverwerffen / nicht allein nicht erhöret werden mögen / sondern auch derselbe über die darinn befindliche Realia mit seiner Gegennothdurfft nicht vernommen / und also ad unius instantiam, alterâ parte non auditâ, res judicatâ emendiret worden / cum tamen, ut sententia, quæ in rem judicatam transiit, si etiam per restitutionem retractanda, plenam cognitionem & probationes luce clariores exigat. *Cœlius Bichius Decis. Ros. Rom. 308. n. 10.*

11. **Und ob gleich das** Remedium Cautionis attendiret **worden / so ist dennoch niemand schuldig** / in debito liquido **sein Pfand fahren / und sich an eine** Caution **weisen zu lassen / oder der andere Versicherung anzunehmen.** *L. quod si non. 10. ff. de pig. act.* Non levis enim præjudicii res est, jus retentionis habentem cogere, obtentu illiquidi cautionem recipere. *Mev. 2. Decis. 16.* Non tantum quod retentio favorabilis sit, & facilius admittatur, quam petitio. *L. per retentionem 4. C. de usur. L. 1. pr. ff. de pign. Giurta decis. 60. n. 5.* Et hinc quoque Creditoribus facilius indulgeatur, ut retineant, quod jam habent, quam ut consequantur quod non habent. *Gratian. Discept. Forens. Tom. 2. C. 356. n. 27.* Sed & quod minus offerat, qui pro pecuniâ cautionem vel fidejussorem offert. *L. 4. §. 1. ff. de Stat. lib. Mev. P. 2. Decis. 15. n. 4. & ad jus Lubec. lib. 1. tit. 5. Artic. 13. n. 76. seq. Rosenthal. de feud. C. 10. Concluss. 43. n. 83. seq.*

12. **Welches umb so viel weniger billig ist / da die** Civitas Lubecensis Jura minorum hat / quibus consultius est, magis integra Jura retinere, quam tabb. Cautionis rem salvam fore.

L. 5.

*L. 5. ff. de suspect. Tutor.* & post vulneratam causam quærere remedium. *L. fin. C. in quibus causis restit. in integr.*

13. Zumahlen da diese Cautio höchst unsicher / indem die Stadt Lübeck einen potentem adversarium hat / da die recuperatio, wo nicht unmüglich / jedoch sehr schwer zu unterhalten / tali vero casu non tenetur quis acceptare Cautionem, *Berlich. p. 2. concl. 24. n. 23. seqq.*

14. In ferner Erwegung / daß deß Herrn Caveaten Güter feuda Imperii seyn / er aber der Letzte von dieser Familie ist / daß also entweder die hypotheca tanquam in rebus feudalibus an sich ungültig. *Arg. 2. F. 55.* oder es exspirirte doch selbe morte hypothecam constituentis. *Vultej. de Feud. l. 1. c. 10. n. 43.* Deßhalb der futurus Successor ad facta Antecessoris, cui in allodio non successit, sich nicht verbindlich achten / oder doch zum wenigsten E. E. Rath der Stadt Lübeck exceptionem excutiendi prius Allodii opponiren / und andere grosse Schwierigkeiten verursachen würde / cum talis cautio tantum novis Litibus occasionem præbeat, & hinc non admittenda. *Cravetta consil. 204. n. 7.* Wie dann letzlich darauß billig eine Exceptio doli entstehet / daß E. E. Rath der Stadt Lübeck restituiren / das jenige aber / was ihm ex Instrumento tam antiquo, & nullo visibili vitio laborante, quod tantum ex solâ contumaciâ adversarii recognitum non est, licet id per sententiam injunctum, ohnstreitig gebühret / entbehren / die von 300. Jahren her gehabte Versicherung auß Händen geben / und sich in die höchste Unsicherheit und unwiederbringlichen Schaden setzen soll; Dolo enim facit, qui petit, quod tenetur restituere. *C. dolo facit. 59. de R. l. in 6. Cels. Bargal. Tr. de dolo lib. 6. reg. 16.* Et qui pignus tenet, si non illa quoque pecunia restituatur, quæ sine pignore debetur, exceptione doli mali repellit adversarium. *L. un. C. etiam ob Chirograph. pecun. Paul. Christineus Decis. Belg. vol. 4. Decis. 169. n. 4.*

Hiewider hindert nichts / was pro parte adversâ angeführet worden / maßen fast alles in falso præsuppositio beruhet / wie kürtzlich remonstriret werden soll.

Der 1. Einwurff ist denen Actis offenbahr zuwider / daß ratione Documentorum noviter repertorum tres conformes Sententiæ verhanden seyn solten / daß nemlich illis documentis non obstantibus mit der Execution zuverfahren / massen die erste Sentenz de Anno 1667. nur die facultatem reluendi, an sich concerniret, die andere Sentenz de Anno 1670, concerniret

nur die gravamina petitæ revisionis, es waren auch dazumahl diese Documenta noch nicht produciret. Die dritte Sentenz de Anno 1680. ist per restitutionem suspendiret / und per novam Sententiam de Anno 1681. pro Senatu Lubecensi declariret, daß also an Lübeckischer Seiten eine Rechtskräfftige Sententia verhanden/deßhalb bleibet an Fürstl. Seiten nur die letztere beschwerliche Sentenz über/ welche als priori Sententiæ adversa nicht attendiret werden kan. *Per adducta Decid. 9.* Daher unstreitig, daß allhier gar keine conformitas Sententiarum verhanden.

Der 2. Einwurff fället auß dem was jetzo angeführet/dahin/ massen die Restitutio contra Sententiam de Anno 1680. gebührend gesuchet / und die Declaratio erhalten. Und hindert nichts / daß in der Sententiâ de Anno 1681. enthalten/daß die Restitutio als überflüssig abgeschlagen / massen ein anders ist/ als überflüssig/ein anders als unzuläßig abschlagen / dann weil die hocherleuchten Herren Assessores wohl gesehen / daß Senatui Lubecensi die ordinaria Jura in retinendo pignore ex alio etiam debito liquido zustatten kommen/ und daß der Punctus Liquidationis annoch außzuführen/haben sie propter ordinaria Juris remedia, das extraordinarium restitutionis beneficium vor überflüssig erkant/und per declarationem sie ad ordinariam viam productionis Documentorum, Recognitionis & Liquidationis verwiesen; Cessat enim Restitutio, ubi quis ordinario jure tutus est. *L. in Causa 16. pr. ff. de Minor. ffort. add. de restit. in integr. P. 1. quæst. 17. n. 13.*

Das 3. betreffend ist à Senatu Lubecensi mit so vielen Contestationen dargethan/ daß sie solche Documenta vorhero nicht gesehen/noch in Händen gehabt/ welches sie Juramento zuerhärten erböthig seyn / dawider der Fürstl. Procutor vergeblich disputiret, weil kein Zweiffel/ quod Collegia per Seniores Juramentum præstare possint, & ad hoc quotidiè admittantnr. *Mev. P. 1. decis. 161. Setfer. de Iurament. lib. 1. c. 14. n. 21. seqq. Berlich. p. 1. c. 31. n. 23. Brunnem. Proc. Civ. c. 15. n. 10.* Und ob gleich Fürstl. Anwaldt eine præsumptionem dolosæ retilentiæ darauß machen wil / daß/ wo die Möllnische Briefe gelegen/ sonder Zweiffel auch die übrigen gelegen / und also selbe mit Fleiß hinterhalten/ so ist doch solches deßhalb von keiner Erheblichkeit / quia ubi cessat machinatio ad circumveniendum vel fallendum adversarium, ibi cessat dolus. *Teste Labeone in l. 1. § 2. in fin. ff. de dolo malo.* Nun hat aber durch die supponirte Hinterhaltung der Documenten dem Fürstl. Gegentheil kein Schaden zuwachsen können/ sondern der Schade redundiret in Sanatũ ipsum, weil der Pfandschilling derogestalt viel geringer seyn würde/Nemo verò præsumitur contra propria commoda laboraturus, vel ita supinus, ut pecunias suas jactet. *L. cum de indebito 25. pr. vers. sin verò ff de probat.*

Ge-

Gesetzet auch/daß Senatus solche Documenta schon vorhero in Händen gehabt/ und mit Fleiß nicht produciret / so würde ihm dennoch dadurch kein præjudiz zuwachsen/ sondern die Productio auch post Sententiam allerdings zulässig seyn/ massen vorher in quæstione gewesen/ob Möllen reluibel sey/ oder nicht? dazu diese Documenta nichts conferiren können. Da nun solcher Punct Anno 1667. per Sententiam entschieden / haben ad demonstrandam quantitatem des Pfandschillings nur erstlich diese Documenta produciret werden dürffen/ non obstante, quod res judicata ex novis documentis retractari non possit, *L. sub specie* 4. *C. de re judicat.* Dann zugeschweigen/ quod illud in rebus Civitatis non procedat. *Arg. L* 35 *ff. de re judicat. junct. L.* 17. *ff de verb. sign. Brunnem. Comment. Cod. ad d. L.* 4. *n.* 2. So ist dannoch gewiß/quod si per Documenta nova tales Exceptiones probentur, quæ Sententiam latam non infringunt, sed modificant, productio etiam in ipsâ Executione locum habeat *Klock. vol.* 2. *cons.* 99. *n.* 34. *Zanger. de Except. p.* 3. *c.* 26. *n.* 96. Daher auch gegenwärtige Documenta, als welche der Urthel de Anno 1667. keineswegs zuwider/ sondern nur das quantũ des Pfandschillings so auff Möllen transferiret, behaupten / oder auch das Jus retinendi pignoris ob debitum aliud bestärcken post Sententiam zeitig genug producirt worden.

Das 4. ist facti, ob die Documenta, nachdem die Originalia davon jemahls zum Vorschein gebracht/ à Senatu Lubecensi negiret / oder vor null und nichtig gehalten/ quod factum à parte Procuratoris Principis probandũ; Und wañ auch gleich eine negatio Documenti gebührend erwiesen werden könte/ so benehmen doch die Rechte einem Neganti die beneficia ex instrumento competentia nicht/ nisi in negando perstiterit, donec per Sententiã convictus fuerit, non verò si ante Sententiam à negando desistat. *L. Papinian.* 3. §. *meminisse* 14. *ff. de in offic. Testam. L. cum de indebito* 25. *princ. verb. postquam fuerit convictus ff. de Probat. Auth. contra qui propriam manum negati ibi convictus C. de non num. pec.* Und dienet dieses Senatui Lubecensi anjetzo zur erheblichen Einrede/ daß von Fürstl. Anwaldt das Documentum de Anno 1401. zu Wien in Judicio Aulico selbst produciret/ und à Senatu die recognition urgiret, jam verò quod quis ipse producendo probavit, posteà improbare, multò minus pro illiquido venditare nequit. *Dunozet. decis.* 234 *n.* 4. *Alexand Trenta cinqv. var. Resolut. lib.* 2. *Tit. de fid. instrum. Resolut.* 3. *n.* 1.

5. Daß solche Documenta nicht illiquida seyn/ ist/ gleich wie jetzo angeführet/ darauß ohn Zweiffel/ weil der Fürstl. Anwald sich in Judicio Aulico selbst darauff bezogen / ergò quod instrumentum semel probatum amplius

non

non potest improbari, præsertim si allegatum & productum. *Card. Cels. dec. 270. n. 7. & 12.* Und ist bereits Rat. Decid. 5. angeführet/daß sola contradictio adversarii ein Instrumentum nicht illiquidum machen könne / so an Schrifft und Siegel ohne Mangel / omne enim illud Instrumentum legale, quod subjectum oculis Judicis habet requisita necessaria, *Card. Cels. decis. 111. n. 8.* Et sic facit probationem probatam. *Bornit. de Instrum lib. 1. c. 15.* præsertim si appareat, quod hoc Instrumentum confectum sit de tempore non suspecto. *Cæl. Bichius decis. 113. n. 10.* Et hinc quod per tale Instrumentum constat, notoriè & evidentissimè constat. *Meichsner. Tom. 3. decis. Cameral. 114. n. 170.*

Was sonst hierbey urgiret wird/daß in dem Documento de An. 1401. keiner Novation gedacht wird / und also selbe nicht zu præsumiren *per dispositionem L. ult C. de Novat.* solches kan ebenfalls nicht verfangen / dann gesetzet/es wäre keine Novation vorgangen / so bleibet doch der Bergedorffische Pfandschilling ein debitum in se certum ; Jam verò & ob aliud debitum Civitatem Möllen retineri posse extra dubium est *d. tit. Cod. Etiam ob chirogr. pec.* Nachmahls ist die dispositio Juris Justinianei de Novatione expressis verbis faciendâ Anno 1401. annoch gantz unbekant in Teutschland gewesen/cum Jura Romana demum Seculo XV. institutis Academiis in Germaniâ doceri & publicè proponi ceperint *per tradita Conringii de Origin. Jur. German. cap. 32.* Dahero dieser Contractus ex Jure posteà demum recepto nicht æstimiret werden kan/ sondern es muß novatio ex conjecturis æstimiret werden / welche allhier ex liquida dispositione & translatione pignoris offenbahr.

Das 6. ist contra tenorem Documentorum, dann was in dem Documento de Anno 1370. verordnet/ ist/ nachdem Bergdorff Anno 1401. restituiret/geändert/und die gantze Summa auff Möllen transferiret; dann wie sonst die restitutio pignoris an sich das debitum nicht auffhebet. *L. 3. ff. de Pact. & ibi Dd.* also kan solches viel weniger geschehen/da restituto pignore das debitum expressè reserviret worden / worauß das Jus retinenti pignoratum Civitatem Möllen von selbsten folget.

Das 7. Argumentum ist theils ungegründet/weil per Sententiam vom 21. Jan. Anno 1672. vor dem Kayserl. Reichs-Hoff-Rath die Sache wegen Bergdorff bereits ihre Endschafft erreichet / theils auch unerheblich/ weil zu Wien wegen des Bergdorffischen transferirten Pfandschillings gar keine controversia gewesen/sondern es haben Ihre Fürstl. Durchl. zu Wien/Bergdorff ex capite spolii repetiret, die Stadt Lübeck aber prætendiret den Bergdorffischen Pfandschilling von Möllen vi factæ translationis, ubi ergò dispa-

ritas

ritas est causarum, ibi connexitas vel Litispendentia in alio Judicio allegari nequit, wie dann/wann gleich Ihre Fürstl. Durchl. zu Wien obtiniret hätten/ deñoch dieser Pfandschilling in salvo bleiben würde/ ubi verò Exceptio reijudicatæ non obstat actioni, ibi exceptio Litis pendentiæ non obstat Jurisdictioni. *Petr. Francisc. de Tond. Tr. de Prævention. part. 2. cap. 14. n. 14.*

Das 8. Argument hat in thesi seine Richtigkeit / in hypothesi aber ist nicht dargethan/ daß der Stadt Lübeck Anforderung illiquida, maßen an denen alten fide dignis documentis integris & nullâ parte suspectis sonst kein ander Mangel gezeiget werden kan/ als daß Fürstl. Anwald selbe negiret/ und sie pro illiquidis außgiebet/ auf welche Arth in der gantzen Welt kein liquidum Instrumentum mehr übrig bleiben wird / wann des Adversarii blosse contradiction eine illiquität operiren kan / *vid. supr. Resp. ad argum. 5.* Daher billig der gegenseitige der Stadt Lübeck übel opponirte thesis allhier statt haben muß: Si debitum tali Documento innitatur, quod nudâ negatione, aut ulterioris indaginis Exceptione non tollitur, tunc hoc est liquidum, & per consequens eo nomine dabitur jus retentionis. Diese connexionem propositionis erweiset der vom Fürstlichẽ Anwald selbst allegirte Mevius P. 2. Decis. 16. quod multis contradicatur, quorum tamen apud Judicem justa fides esse potest, undè ex eo solo, quod adversa pars negat, tanquam super illiquido cautionem obtrudere nimis præceps & injustum foret. Nun ist die Subsumptio unläugbar. Atqui Civitatis Lubecensis debitum tali Documento innititur, quod nudâ negatione aut ulterioris indaginis exceptione non tollitur. Ergò hoc pro liquido censendum, & ea propter locus juri retentionis. Zugeschweigen/ quod ubi concurrit antiquitas Instrumenti ex adspectu scripturæ subjectæ oculis judicis, tunc ejus religioni standum sine aliâ recognitione. *Guglielm. Dunozet. decis. 208. n. 7.*

Daß sonst Lubecenses vor dem diese Documenta selbst negiret / oder diffitiret/ solches ist/ quantum ad originalia, nimmer geschehen / und die producirte Copias sind sie zu agnosciren / oder zu diffitiren nicht schuldig gewesen/ quod enim ad probandum nihil proficit, illud liberè negari potest. *Vid. Responsion. ad arg. 4.*

Ist also hier keine Hindernüß/ warumb diese Sache nicht solte summariè expediret werden können/ wann nur Fürstl. Anwald die per Sententiam de Anno 1681. injungirte Recognition nicht declinirte / oder die bereits in Judicio Aulico selbst producirte und also approbirte Documenta jetzo pro illiquidis non additâ ratione evidenti außgebe/ zumahln da doch ein Instrumentum per aliud liquidum gemachet wird. *Mar. Giurba decis. sicil. 114. n. 17.*

Et tale liquidum, quod in continenti per Documenta doceri potest, etiam post sententiam in Executione opponere licet. *Paul. Christinæus Vol. 3. decis. 38. num.* 8.

Weil nun dergestalt des Fürstl. Anwalds Argumenta an sich zu Recht nicht beständig / selbe aber non audito Senatu Lubecensi als erheblich angenommen / dadurch die Sententia de Anno 1681. darauß doch die Stadt Lübeck ein Jus quæsitũ erhalten / emendiret / und also Sententia contra Sententiam abgefasset / hiernechst auch die Sächsische Schrifft voller harten Anzüglichkeiten / selbe aber dennoch auff so vielfältige Instantz ab actis nicht removiret / sondern die Stadt Lübeck durch die unverhoffte Sentenz de Anno 1682. ( salvâ authoritate Dnn. Judicantium ) höchst graviret / und solches alles auß obangezogenen Ursachen in Jure liquido beruhet / welches ein jedweder Judex ex collatione Instrumentorum antiquissimorum so fort ersehen kan / die Rechte aber zulassen / auch post Sententiam in ipsâ Executione dergleichen Exceptiones zu opponiren; Zumahlen wann ex Executione ein unwiederbringlicher Schaden entstehet / so allhier geschehen würde / wann die Jura liquida retentionem operantia ausser Augen gesetzet / und also die Decisio super quanto deß Pfandschillings post restitutionem pignoris verschoben würde / da doch sonsten keine Sententia zu exequiren, bevor das quantum, in quod alter alteri condemnandus est, gewiß determiniret. *Anton. Faber. Cod. lib. 7. tit. 20. def.* 10. *Christin. vol. 4. decis.* 102. *num.* 10. Und dergleichen Exceptiones ein Executor anzunehmen / und entweder selbst darüber zuerkennen / oder da die Exceptiones die Hauptsache angehen / er dieselbe ad Judicem Executionem mandatarem zu remittiren schuldig ist. *Mynsing. cent. 3. observat. 69. Gail. lib. 1. observat. 113. n. 8. seq.* præsertim si exceptiones sint evidenter justæ *Christinæus d. vol. 4. decis. 101. n. 4. Menoch. de Arbitr. Iud. quæst. lib. 1. qu. 38. n. 23. seqq.*

Wie dann auch die Kayserliche Cammer Gerichts Ordnung dem verlustigen Theil solche Ursachen vorzubringen vergönnet / warumb die Execution der Urthel nicht geschehen könne / *per Ordinat. Cameral. P. 3. Tit. 48. §. 1. in fin. &* §. Und wann der ꝛc. *Guil. Roding. in Pandect. Cameral. Tit. 63. p. 941. Gail. lib. 1. observat. 113. n. 4.*

So

So halten wir auß obigen und andern ex Actis genugsam erhellenden Ursachen davor/daß Herrn Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck bey so bewandten Umbständen/ vermöge obliegender Pflicht/zu Abwendung deß der Stadt daher zuwachsenden unwiederbringlichen Schadens/auff verkündete Execution von der Außschreibenden Fürsten Durchl. Durchl. gegen den von Ihnen præfigirten Terminum, so wol bey Denenselben/als bey dem Kayserl. Hoch-preißlichen Cammer-Gericht ihre Exceptiones, warumb mit der Execution einzuhalten/ fürzutragen/auch zugleich den Ungrund des Fürstlichen Sächsischen Anwalds letzteren gantz anzüglichen Schrifft zu remonstriren/ wohl befuget/ sie auch derogestalt damit zu hören/daß nach Anleitung der Urthel vom 7. Julii Anno 1681. der Fürstliche Anwald die Documenta de Anno 1370. und 1401. ante Executionem zu recognosciren/oder eydlich zu diffitiren und darüber zu handeln schuldig. Von Rechtswegen.

(L. S.)

Daß dieses Responsum denen Actis und Rechten gemäß/

Bezeugen

Decanus, Ordinarius, Senior und andere Doctores der Juristen-Facultät auff der Churfürstl. Brandenburgischen Universität Francfurt an der Oder/ den 8. Septem. Anno 1682.

# III.

# Responsum der Löbl. Juristen-Facultät auff der Universität Greiffswald.

ALs Uns Decano, Seniori und andern Doctoribus der Juristen-Facultät in der Pommerischen Universität zu Greiffswalde Acta in Sachen des Fürstl. Nieder-Sächsischen Anwalds wider E. Edl. und Hochw. Rath der Kayserl. Freyen und des Heil. Röm. Reichs Stadt Lübeck in puncto Reluitionis des Städtlein Möllen etc. jetzo Executionis zugesand/ und unsere in Rechten gegründete Meinung darüber cum Rationibus decidendi zuertheilen/ wir seyn ersuchet worden: Solchem nach erachten wir nach fleissiger Verles- und reiffer Erwegung der uns zugesandten Acten vor Recht.

Ob wol 1. vermöge gemeiner beschriebenen Rechte Executio rei judicatæ per illiquidas & ulteriorē cognitionem requirentes exceptiones nicht könne auffgehalten werden/ sondern dieselbe ad aliam instantiam seu processum reconventionis post factam executionem zu remittiren seyn. *L. fin. C. de Ord. cogn. Zang. de Excep. qu. 3. c. fin. § 22.*

Auch 2. das jus retentionis ex illiquido prætextu nicht statt findet/ sondern præstita idonea & sufficienti cautione auffgehoben wird. *Carpzov. lib. 4. Resp. 20. n. 19.*

Und aber 3. von Seiten des Nieder-Sächsischen Anwalds gar starck defendiret wird/ daß/ wie durch unterschiedliche bey dem Hochlöbl. Cammer-Gerichte außgesprochene Urtheilen E. Edler Hochw. Rath der Stadt Lübeck zu wieder-Einräumung und Abtrettung des Städtleins nebst der Voigtey und gantzen Herrschafft Möllen condemnirt worden/ also dieselbe in rem judicatam ergangen und weiter dawider nichts können eingewand werden/ res enim judicata finit litem & paratam habet executionem, & ad illam sine ulla ambage procedendum est. *L. 2. & tot. tit. C. de execut. rei jud. Mandan. de Mand. lib. 2. & 65.*

Insonderheit da 4. das jenige so von Seiten E. Edlen Hochw. Raths auß dem Instrumento de Anno 1401. wegen des neuen von Bergerdorff auff Möllen transferirten Pfandschillings angeführet / als illiquid und altioris indaginis anzusehen.

Nachdemmahl 5. es Anfangs das Ansehen hat/ daß auß dem wörtlichem Einhalt vorangezogenen Instrumenti nicht zuerweisen/ daß jemahln die vorgeschüt-

schüttete translatio des Bergerdorffischen Pfandschillings auff Möllen geschehen sey/ weilen derselben darinnen mit klaren dürren Worten nicht gedacht wird/sondern wie in vielen andern/also auch in diesem Punct das Instrumentum obscur, und keine gewisse dispositionin sich hält/ sondern sich auff andere Instrumenta beziehet / wie dann die Worte klärlich also lauten: **In aller Weise als Hertzog Albert und Hertzog Erich guter Gedächtnüß dieselbe hiebevor sambt und sonders ihn besiegelt haben/** & paulo post, **die die Herren Hertzogen und unsere Vetteren guter Gedächtnüß Ihnen darauff besiegelt haben/**etc.etc. Dahero auch vorangezogenes Instrumentum de Anno 1401. pro narrativo & referente, in welchem nichts mehr/ dann daß Möllen ohne Bergerdorff/ und dieses ohne jenes nicht solle reluiret werden/enthalten/anzusehen/ ex jure aber notorium, quod referenti absq; relato non credatur , idque nullum sit prorsus, si de hoc non constet. *Auth. si quis in aliquo C. de Edend. Mev. p. 6. decis. 50. n. 3.*

Wie dann auch 6. Ein Edler Hochw. Rath der Stadt Lübeck selber in Judicio Aulico dieses Instrumentum de Anno 1401. vor so dunckel und unverständig (ut habent verba des Fürstl. Nieder-Sächsischen Anwalds) gehalten/daß es eine ungestandene gantz keine cohærentz habende Charteque sey/ dasselbe anjetzo / da man in terminis executionis versiret/ ad remorandam executionem, & ad probandam Dn. Lubecensium intentionem nicht zureichlich zu seyn scheinet/ Est enim notissimi juris, quod ad sui commoditatem quis uti non debeat, quod in aliis improbavit. *Arg. l. 17. ibiq; gloss. & Dd. ff. de Test.*

Worauff dann 7. Zweiffels ohne bey Abfassung der den 13. Septemb. Anno 1680. publicirten Urthel gesehen/und dahero der streitige Punct wegen des Bergerdorffischen Pfandschillings zu weiterer Außführung/jedoch nach vorhero geleisteter parition und vollenzogenen Einhalt der vorhin den 18. Martii Anno 1670. publicirten Urthel / vermöge welcher die würckliche Abtrettung und Einräumung so wol des Städtleins als Voigtey und gantzen Herrschafft Möllen gegen wieder-Erstattung der in dem ad Acta gegebenen/und zu Lübeck Anno 1359. in Festo Palmarum datirten Kauff-Brieffe exprimirten Summe als 9737½. Marck Lübischer Pfenninge oder 15580. Lübischer Gülden oder Ducaten außgesetzet worden.

Und wie 8. diese vorangezogene den 13. Decemb. Anno 1680. publicirte Urthel eine confirmatoria der/ so den 18. Martii Anno 1670. außgesprochen worden / gewesen / vermöge der Rechte aber à confirmatoria sententia nec appellatio nec ullum aliud remedium impugnativum statt findet / so schei-

net dahero/daß die den 13. Decembr. An. 1680. publicirte Urthel in rem judicatam ergangen sey/ und durch das à Lubecensibus vorgenommene remedium restitutionis in integrum à viribus rei judicatæ nicht habe können suspendiret werden.

Bevorab da 9. die wider die Sentenz vom 13. Decemb. An. 1680. angeführte gravamina als überflüssig nicht angenommen / sondern die vorigen Urtheilen nochmahlen in der den 7. Julii An. 1681. publicirten Urtheil bestätiget worden.

Und ob wol 10. darbey annectiret worden/daß die wegen eines dem Angeben nach/hinterstelligen/und von Bergerdorff auf Möllen verlegten Pfandschillings anderwerts vorgeschüttete Exceptiones, und deßfalls eingewandtes Jus retentionis zu ferner Außführung verstattet / und dahero die producirte Pfandverschreibungen und andere Brieffe de An. 1370. und 1401. originaliter ad recognoscendum aut diffitendum zu produciren/ Lubecenses schuldig seyn solten.

So lässet es sich doch 11. ansehen/ daß solches alles salva executione zu verstehen seye/ und nach Anleitung der den 13. Decemb. An. 1680. publicirten Urthel müsse explicirt werden / weilen in derselben außdrücklich enthalten/ daß es bey der den 13. Decemb. und anderen vorher ergangenen Urtheilen verbleiben solte / worauß nicht undunckel abzunehmen scheinet / daß die noviter opponirte exceptiones ad ordinarium processum seyn remittiret worden.

Wie dann auch 12. die den 10. Martii An. 1682. publicirte Urthel solches also declariret / und die Abtrettung des Städtleins Möllen cum pertinentiis nochmahlen sub cautione und Versicherung pro futuris judicatis injungiret/auch darauff so fort Mandatum de Exequendo an des Nieder-Sächsischē Creyses Außschreibende Herren Fürsten erkant hat: Declaratio enim nulla melior est, quam ex facto postea secuto. *Mandel. Cons.* 62. *num.* 9. & *Cons.* 64. *num.* 31.

Welches dann 13. in præsenti casu so viel mehr zuerkennen und statt zuhaben scheinet / weilen Lubecenses die Documenta de An. 1370. und 1401: in so geraumer Zeit nicht zum Vorschein gebracht / sondern dieselbe hinterhalten/ worauß dem Ansehen nach/ wider dieselbe ein Argumentum protelandæ litis zunehmen/welches in bene constitutis judiciis nicht zu toleriren. Ad officium namque judicis spectat prohibere, ne lites extendantur. *Mev. consil.* 60. *num.* 22.

Und ob wol 14. Lubecenses gar hoch in Actis beteuren/daß sie das Documentum de An. 1401. vor kurtzer Zeit allererst gefunden/auch solches durch einen Cörperlichen Eyd zuerhalten sich anerbieten.

So

So seyn doch 15. von Seiten des Fürstl. Nieder-Sächsischen Anwaldes dargegen verschiedene Ursachen eingewand worden/ warumb Lubecenses zum Eyde nicht zuverstatten/ worunter dem Ansehen nach nicht die geringste ist/ daß annoch sehr zweiffelhafftig/ ob des jetzigen Herren Beklagten Vorfahren von diesem Instrumento nicht einige Wissenschafft gehabt/ und durch unterlassene producirung desselben sich verspätet/ die jetzige Hn. Beklagte auch dem Vorgeben nach viele falsa öffentlich zubegehen/ sich nicht gescheuet / wie solches der Niedersächsischer Anwald in der so genandten gehorsambsten Folgleistung Vers. daß diese Documenta noviter reperta &c. weitläufftiger angeführet hat.

Und als 16. ex jure unverborgen/ quod transactionis & rei judicatæ eadem sit vis,& idem effectus. *l.* 20. *C. de transaction.* contra transactionem autem noviter reperta instrumenta nihil operari possint, *l.* 19. *C. de transact. ibique Brunnem.* So scheinet daß dieses Documentum denen Lubecensibus wieder die veranlassete execution nicht könne zustatten kommen/ Tanta enim rerum judicatarum Autoritas est, ut ne quidem obtentu postea repertorum instrumentorum executio illarum remorari debeat *l.* 4. *C. de rejudicat. Mev. part.* 8. *decis.* 20. *n.* 1.

Insonderheit 17. da darinn der Novation nicht mit dem geringsten Worte gedacht ist/ den Rechten aber gemäß/ quod hodie novatio per conjecturas non inducatur, nec probetur, sed expressa mentione seu declaratione animi novandi indigeat. *l. fin. C. de Novat. Carpz. lib.* 5. *resp.* 104. *n.* 8.

Welches 18. dadurch so viel scheinbahrer gemacht wird/ daß Dn. Lubecenses annoch diese Stunde Bergerdorff in Besitz haben/ und dasselbe nicht wieder abtretten wollen/ dahero Ihnen nicht alleine exceptio doli , sondern auch non adimpleti contractus von dem Fürstl Nieder-Sächsischen Anwald opponiret wird : Fraude namque non videtur carere , qui creditum repetit, nec pignus restituere paratus est,& frustra quis agit, ex contractu, quem ipsemet non adimplevit. *l.* 21. *C. de Pact.* Welches alles das neu auffgefundene Documentum zweiffelhafft/ und dahero ad remorandam executionem incapable machet/ wie von Seiten deß Fürstlichen Nieder-Sächsischen Anwaldes in der so genandten gehorsambsten Folgleistung / mit mehrem an und außgeführet worden.

Dieweil aber dennoch 1. nicht alleine unläugbahren Rechtens ist / quod etiam in ipso executionis momento exceptiones liquidæ, aut quæ in continenti liquidari possunt, ad hunc effectum, ut executionem remorentur, valide opponi possint. *Coler. de proceß. execut p.* 4. *c.* 1. *n.* 43. In tantum, ut licet antea oppositâ, iis vero non attentis nihilominus judicatum fue-

fuerit, modo non ſuper illis ſimul cognitio & pronunciatio facta ſit, non eò minus in ipſa executione admitti debeant, & exceptionem Judicati, ſi liquidæ ſunt, vel liquidæ ſtatim fieri poſſunt, remorentur. *Carpzov. lib. 2. Reſp. 6. Mev. p. 6. deciſ. 250.*

Sondern auch 2. *in Ordinat. Camera de Anno 1555. p. 3. tit. 48.* §. Und wann die verluſtigte Theile etc. adverſus decretam executionem Urſachen/warumb ſolche nicht zu vollenſtrecken/ vorzubringen indulgiret wird.

Und 3. die von denen Herren Lubecenſibus ex inſtrumento noviter reperto vorgebrachte exceptiones in dem Urtheil vom 7. Julii Anno 1681. dergeſtalt erheblich gehalten worden/ daß productio & recognitio inſtrumentorum noviter repertorum erkant/ und die vorhin in Sententia de dato 13. Decemb. An. 1680. erkandte Abtrettung des Städleins Möllen cum pertinentiis tacitè ſuſpendiret worden ; welche Urtheil dann vires rei judicatæ ergriffen/und von Lübiſcher Seiten derſelben formiter durch exhibirung der Documentorum und offerirung zum Juramento pariret worden / dadurch dieſelbe ein jus acquiriret/ welches durch die letztere den 10. Martii Anno 1682. publicirte Urtheil nicht hat können genommen werden. Ea enim rerum judicatarum vis eſt & authoritas, ut nec Principali reſcripto tolli poſſint, ſed irretractabile jus inter partes faciant. *L. 23. §. 3. ff. de Condict. indeb. Mev. conſil. 97. n. 25.*

Welches dann auch 4. Saxonicæ cauſæ Patroni ſelbſten nicht verneinen können/ſondern zugeben müſſen/und dahero ihr einziges refugium dahin nehmen / daß ſie den auff Bergerdorff vormahls gehaffteten Pfandſchilling und deſſen translation auff Möllen verläugnen / und dadurch Dominorum Lubecenſium jus illiquid und altioris indaginis zumachen ſich bemühen / da doch/ wann man das jenige / ſo à parte Dominorum Lubecenſium vorgebracht wird/ mit unpartheyiſchen Augen und Judicio anſiehet/alles in terminis liquidiſſimis, oder zum wenigſten in continenti liquidabilibus beſtehet.

Nachdemmahlen ja 5. unläugbar quod exceptio ex inſtrumento manifeſtò liquida ſit, & non niſi per apertiſſima documenta elidi poſſit. *L. 13. ibi gloſſ. & Dd. C. de Non. num. pecun.*

Es befinden ſich 6. in denen noviter repertis & ad recognoſcendum nunmehro exhibitis documentis alle requiſita, ſo ein debitum liquidum machen/als certi contrahentes, certa debiti quantitas, certa cauſa, certa fides, an deren keinen allhier nicht der geringſte Zweiffel ſeyn kan/der nur mit geſunden Augen die Documenta de An. 1370. und 1401. anſiehet.

Dann auß dieſen 7. klar und offenbar/daß Hertzog Erich der Elter/ Bergerdorff den 7. Januarii An. 1370. vor 1626 2½. Marck Lübiſcher Pfenninge

Do-

Dominis Lubecensibus oppignoriret/ und dabey sich verpflichtet/ wider männigliches An- und Zusprache auf seine Kosten sie schadloß zuhalten ; In jenem aber außdrücklich enthalten/ daß Domini Lubecenses das Städtlein Möllen cum pertinentiis, als ein Pfand vor die Summa Geldes / als Sechs und Zwantzig Tausend Marck/ an Gereiden/ wichtigen/ gezähleten Lübischen Gülden/ Sechszehen Lübische Gülden vor Zehen Marck Lübisch zurechnen/ als die Brieffe (nemlich de An. 1359. und 1370.) außweisen/ behalten sollen / doch vorbehaltlich die Lösung darüber vor die vorgeschriebene Summa Geldes in einer Summa zubezahlen/ quibus certe nihil clarius dici aut esse potest.

Und also 8. diese beyde Instrumenta absque omni visibili vitio produciret worden/ ist nicht abzusehen/ wie propter hactenus protractam Dominorum Saxonicorum recognitionem & negationem dieselbe vor ungültig oder altioris indaginis und illiquid können gehalten werden/ sola enim alterius negatio vel exceptio illiquidum facere nequit. *L.* 3. §. 1. *ff. si ex noxal. caus. Mev. p.* 2. *decis.* 16. *n.* 2. Zumahlen auf solche Art nichts würde liquid seyn/ cum debitorum proprium sit negare & fugere. Gnug ist/ daß die Instrumenta Obligationum absque visibili vitio erscheinen / der wörtliche Inhalt derselben auch also klar und deutlich / daß daran nicht zu zweiffeln.

So ist auch 9. die translatio des Bergerdorffischen Pfandschillings auf Möllen dahero unläugbar/ daß/ da nach Einhalt der Fürstl. Verschreibung de An. 1359. nur 9737½. Marck Lübisch auf Möllen gehafftet/ in der de Anno 1401. aber gedachtes Städlein vor 26000. Marck verpfändet/ also die auf Bergerdorff gestandene 16262½. Marck in solche Summam mit eingeschlagen/ und also notoriè auf Möllen mit geleget worden / weilen nicht allein die Summa in den beyden Instrumentis, als de Anno 1359. und 1370. zusammen getragen / eine Summam von 26000. Marck machen/ sondern auch Bergerdorff à Dominis Lubecensibus denen Herren Hertzogen Erico dem Eltern und Erico und Johanni dessen Söhnen/ laut deroselben eigenen Bekäntnüß / würcklich wieder abgetretten und eingeraumet worden/ welches nimmermehr würde geschehē seyn/ wann die vor dem auf Bergerdorff gehafftete 16262½. Marck nicht in die 26000. Marck gerechnet/ und zugleich mit auf Möllen wären geleget worden/ Quid ergo opus est, de verbis novationem exprimentibus esse sollicitum, ubi de ipso facto novationis satis apertè constat, facta enim plus ponderis habent ad declarandam voluntatē quam verba. *Carp. ib. s. tit.* 8. *Resp.* 76. *n.* 18.

Welches alles dann 10. dadurch so viel mehr mehr bestärcket wird / daß à parte Ducum Saxonicorum im geringsten nicht erwiesen/ auch nicht beygebracht werden kan/ daß der auf Bergerdorff Anno 1370. geschlagene Pfandschilling der 16262½. Marck bezahlet sey/ oder auch noch darauf hafte/ welches

ein indubitatum argumentum novati pignoris ist und keinesweges mag geläugnet werden. Zwar wird von Nieder-Sächsischer Seiten angeführet/ daß Domini Lubecenses/dennoch Bergerdorff biß auf diese Stunde im Besitze haben/und vermuthlich/daß solches wegen des darauf Anno 1370. geschlagenen Pfandschillings seyn müsse.

Gleich wie aber 11. dergleichen conjecturæ und præsumptiones in Rechten keine Wirckung haben/so ist mit dem Perlebergischen Vertrage klar und offenbahr erwiesen worden/daß nachdem die Herrn Hertzogen zu Sachsen noch Anno 1401. bey 19. Jahren Bergerdorff besessen/es endlich jure belli à Dn. Lubecensibus & Hamburgensibus acquiriret worden / wie solches in judicio Aulico mit mehrerm à Dn. Lubecensibus außgeführet / und dadurch eine obsiegliche Urthel von Ihnen erhalten worden.

Zugeschweigen 12. daß viele JCti dafür halten/quod novatio ex ejusmodi verisimilibus & urgentibus conjecturis , ex quibus perspicuum esse potest à prima obligatione partes recedere,& illam in secundam transfundere voluisse probetur, *Fachin. lib. 3. Controv. c. 92.* daran es allhier nicht ermangelt / zumahlen der würckliche Abtritt und Wiedereinräumung Bergerdorffs cum pertinentiis solches sattsam für Augen legen.

Und statuiret 13. *Gail. 2. obs. 304. in fin.* daß in Camera Imperiali solcher Meynung allemahl in judicando sey gefolget worden/derohalben in diesem casu solches so vielmehr statt finden muß/als præter Conjecturas & factum retraditionis Bergerdorff ipsa verba documenti de Anno 1401. satis clara & perspicua sein.

Denn was wäre 14. nöthig gewesen in gedachtem Instrumento mit klaren dürren Worten zusetzen / daß Dni Lubecenses Möllen als ein Pfand vor die Summa Geldes als 26000. Marck behalten sollen ; Ingleichen daß die Herrn Hertzogen Ihnen und ihren Erben die Lösung darüber vor die vorgeschriebene Summa Geldes an einer Summa zubezahlen/reserviret/wann Möllen nicht würcklich vor obgesetzete Summa wäre verpfändet gewesen ? Zu was Ende wäre daß Schloß und Weichbilde zu Bergerdorff cum pertinentiis in dem contractu pignoratitio de Anno 1401 excipiret worden/ wann nicht der darauff in Anno 1370. genommene Pfandschilling der 1626 $\frac{2}{7}$ Marck davon genommen und auff Möllen cum pertinentiis geleget worden ? In Summa es ist dieses alles so klar und offenbahr/daß kein Zweiffel mehr seyn kan.

Insonderheit da 15. man allhier in facto antiquissimo & hominum memoriam longe excedente versiret/in quo probando non plena & exacta, sed levior admittitur probatio , *cap. cum causam de probat. Mascard. de*

*pro-*

*probat. concl.* 103. *n.* 12. *seqq.* Und gesetzet in præjudicium tamen veritatis mit nichten gestanden / daß die novation und translation deß auff Bergerdorff gehafftеten Pfandschillings auff Möllen nicht könte erwiesen werden / daran es doch lant obangezogenen im geringsten nicht ermangele.

So ist und bleibet doch 16. auß dem Instrumento de Anno 1370. unläugbahr/daß Dni Lubecenses ohne die 9737½ Marck annoch ein ander Capital von 16262½ Marck zufodern haben / derhalben Sie aller Dinge befugt seyn /Möllen cum pertinentiis so lange zubehalten / biß Jhnen dieses Capital auch gezahlet worden/Est enim notorii juris , quod etiam ob Chirographarium debitum pignus retineri possit. *L. un. Cod. etiam ob Chirogr.*

Bevorab wann 17. pro alio credito idem pignus in specie sit obligatum, quò casu facilior ejus est retentio, etsi debitum non plenè sit liquidum. Solutio namque ejus, quod liquidum est, non liberat pignus, quâ partē quæ sub lite manet, sed donec de ea res decisa sit, durat pignoris nexus. *Faber. in Cod. libr. 8. tit. 15. def. 1. Mev. part. 2. decis. 44. n. 2.*

Als nun 18. Möllen cum pertinentiis vor die 16262½ Marck nicht alleine in dem Instrumento de Anno 1370. in verb. non poterimus nec debebimus, non poterunt nec debent hæc aut hæc redimere, nisi etiam reemamus seu ipsi reemant simul & uno ac eodem tempore dictum oppidum, Advocatiam & Telonium Möllen &c. sondern auch in dem Instrumento de Anno 1401. claris & perspicuis verbis, vor alle beyde Summen in specie verpfändet / die außgeliehene Summa auch als 26000. Marck ex instrumentis omni visibili vitio carentibus liquid und genugsam erwiesen / so bemühet sich Fürstl. Niedersächsischer Anwaldt nicht vergebens die 16262½ Marck zweiffelhafft zu machen / und dadurch die Wiederabtrettung deß Städtleins Möllen cum pertinentiis zu Wege zubringen.

Und kan ihm 19. mit allem Fug und Recht exceptio doli opponiret werden/cum indubitati juris sit, quod dolo agere videatur , qui petit rem, quam mox alii restituturus est , dann wann gleich Dni Lubecenses Möllen cum pertinentiis wieder abzutretten solten gezwungen werden / würden Sie doch so fort actionem hypothecariam anstellen und dadurch possessionem pignoris repetiren können. Tendit enim actio hypothecaria ad rei obligatæ avocationem ejusque virtute possessor aut solvere aut hypothecâ cedere necesse habet. *Mev. part. 3. decis. 406. n. 5.*

Gleich wie aber 20. es billich heisset/ quod melius sit rem retinere, ejusque possessioni incumbere, quam agere, so kan Dnis Lubecensibus propitio jure nicht angemuthet werden / Möllen cum pertinentiis abzutretten / und pro credito liquido der 26000. Marck cautionem oder andere Versicherung anzunehmen.

Insonderheit da 21 Sie cum potentiore zuthun haben/von welchem die caution solcher Gestalt nicht/wie erfordert wird/ kan geleistet werden/ massen die JCti Francofurtenses und der Lübeckische Anwald in der Sonnenklaren Vorstellung die in jure & facto gantz ungegründeten Einwürffe mit mehrem deduciret und erwiesen haben.

Gestalt dann auch 22 ohne dē unläugbahren Rechtens ist/quod cautionem nemo admittere teneatur, ubi solutio fieri debet, *l.* 4. §. *ait Prætor ff. de Re Jud. Mev. p.* 1. *Dec.* 240. *n.* 6 neque sine plenaria causæ cognitione quisquam jure retentionis destituendus *Mev. p.* 1. *Dec.* 247. *n.* 3.

Und ist 23. so viel mehr zu verwundern/ daß in Sententia de 16. Martij Anno 1682. lata auff caution die restitutio deß Städtleins Möllen cum Mandato de exequendo erkant worden / da in vorigen den 7ten Julij Anno 1681. publicirten Urthel die exception wegen deß neuen von Bergerdorff auff Möllen transferirten Pfandschillings zu weiter cognition veranlasset / und biß deß puncts völliger Abrichtung die vorhin erkandte execution tacitè suspendiret worden/dahero absque nullitatis vitio contra rem judicatam solches nicht wieder können geändert werden/ und da es durch die den 16. Martij Anno 1682. gesprochene Urthel geschehen/ denen Hn. Lubecensibus in ipso executionis momento die exceptiones, welche von dem Richter nicht völlig untersuchet/sondern so fort verworffen worden/de novo vorzubringen / und dadurch die erkandte execution auffzuhalten frey stehet/*per Superior. ex Carp. & Mev. adducta.* Worwieder im geringsten nicht irret / was von Fürstl. Nieder-Sächsischer Seiten opponiret wird.

Dann 1. ist gantz unerweißlich/ daß in puncto deß ex noviter repertis Instrumentis geforderten Neuen und von Bergerdorff auff Möllen transferirten Pfandtschillings halber rei judicatæ exceptio mit Bestande Rechtens könne opponiret werden / zumahlen die erste den 8 Novembris Anno 1667. und den 18. Martij Anno 1670. publicirte Urtheile nur den punctum, ob Möllen reluiret werden könne/concerniret/nachdem aber solcher punct gehoben/ ist ein ander Streit in puncto valoris monetæ auff die Bahn gebracht. Dabey zugleich der punct deß neu auffgefundenen Pfandgelds moviret worden/wie dann in sententia die 13. Decembr. Anno 1680. latâ decidirt worden/daß ein jeder Lübischer Gülde vor einen Ducaten zuhalten/und der punct wegen deß neugefoderten Bergerdorffischen Pfandgelds zu absonderlicher Außführung außzusetzen/immittelst aber/und ehe solches geschehen/Senatus die Stadt Möllen cum pertinentiis dem Hause Sachsen abtretten solle. Weilen aber durch solche Clausulam Senatus sich zum höchsten graviret befunden/

hat

hat derselbe dawieder intra fatalia restitutionem in integrum gebethen / und so wohl durch das Instrumentum de Anno 1370 als 1401. sattsam die Richtigkeit deß de novo angegebenen Bergerdorffischen Pfandschillings remonstriret / welches so viele operiret / daß den 7. Junii Anno 1681. die gravamina Dominorum Lubecensium vor überflüssig erkant und die den 13. Decembr. Anno 1680. publicirte Urtheil dahin declariret worden / daß Dni. Lubecenses die beyden noviter reperta instrumenta in Originali zu produciren / und daß Fürstl. Nieder-Sächsischer Anwald dieselbe zu recognosciren oder zu diffitiren schuldig seyn solte / wodurch dann zugleich die vorhin erkandte executio tacitè suspendiret geworden ; Und als von Lübischer Seiten das Urtheil mit exhibirung der Originalien ein Genügen geschehen / von Sächsischer Seiten aber die recognition oder diffession frivolè differiret und decliniret worden / indessen aber die Urtheil in rem judicatam ergehen lassen / ist nicht abzusehen / wie Sächsischer Seiten exceptio rei judicatæ solte können statt haben / ungeachtet der Lubecensium gravamina pro impetranda restitutione in integrum als überflüssig nicht angenommen worden / dann weilen das jenige / so von Lübischer Seiten in den gravaminibus vorgebracht worden / dergestalt beschaffen gewesen / daß in ipso executionis momento Sie damit zuhören / auch in dem Urtheil damit seyn zugelassen worden / ist die gesuchte restitutio in integrum billig vor überflüssig gehalten ; Est enim hæc remedium extraordinarium, cui non est locus, quamdiu ordinarium adest remedium, *l. 16. pr. ff. de Minor.* Nachdem aber einmahl exhibitio noviter repertorum Instrumentorum per sententiam admittiret / und decreta executio dadurch suspendiret worden / hat dieselbe nachmahls post rem judicatam nicht wieder können renoviret werden / sondern weilen von Nieder-Sächsischer Seiten mit recognition oder diffession deß Urthels in so geraumer Zeit kein Genügen geleistet worden / hätte sich gebühren wollen / daß die Instrumenta pro recognitis gehalten / und nach Einhalt derselben weiter verfahren werden sollen.

Insonderheit da (2.) die von Nieder-Sächsischer Seiten eingewandte exceptiones illiquid, und durch den wörtlichen Einhalt der beyden Verschreibungen sattsam elidiret / daherd auch ad excludendū jus retentionis nicht capabel geachtet werden können / wodurch dann / was in 1. 2. & 3. ratione dubitandi pro Dominis Saxonicis gesetzet worden / sattsam widerleget wird.

Und also (3.) weitläufftig in Rationibus decidendi außgeführet worden / daß der ex noviter repertis Instrumentis geforderte / und von Bergerdorff auff Möllen transferirte Pfandschilling gantz liquid sey / zerfället von selbsten / was von dessen Unrichtigkeit angeführet wird.

Dann (4.) unerweißlich / daß die Instrumenta noviter reperta, so weit

sie den auf Bergerdorff gehafften und nachmahls auf Mölln transferirten Pfandschilling angehen, vor obscur, ungewisse/ gantz keine cohærenz habende/ nichts gewisses disponirende und sich auf andere beruffende chartequen solten können gehalten werden/ zumahlen wann man den eigentlichen Einhalt derselben consideriret und die Worte erweget/ nicht die geringste obscuritât und Ungewißheit darinnen sich befindet; Was kan klärer seyn/als wann in dem Instrumento de Anno 1370. gesagt wird: quod ultra novem millia marcarum, septuaginta & triginta septem marcas cum dimidia marca Lubecensium denariorum, pro quibus Illustris quondam Dn. Albertus Dux Saxoniæ &c. oppidum suum Môlen, Telonium & Advocatiam, cum omnibus eis appertinentiis, Consulibus, Civibus & Universitati Civitatis Lubecensis sibi & hæredibus suis facultate redemptionis reservata vendiderunt, teneatur & justi veriq; debiti titulo in sedecim millibus marcarum, ducentis & sexaginta duabus marcis cum dimidia marca Lubecensium denariorum rite ac rationabiliter sit obligatus, quas ipsi (Duci Erico) Consules & Universitas Civitatis Lubecensis prompte mutuaverunt seu concesserunt, quosque ipse in paratis, ponderosis, dativis & numeratis Aureis Lubecensibus ab Eis sublevaverit & perceperit, ac in suos & terræ suæ usus converterit, & exposuerit, quod pro istis sedecim millibus marcarum & sexaginta duabus marcis cum dimidia ipsemet Dux Ericus pleno consilio &c. dictis Consulibus &c. ritè & rationabiliter obligaverit ac impignoraverit, simulque denuo obliget atque impignoret firmiter per præsentes castrum & oppidum suum Bergerdorff &c. In welchen Worten nicht die geringste obscuritât oder Ungewißheit zu spüren. So seyn auch die Wörter in dem Instrumento de Anno 1401. Und die vorerwehnte Herren Bürgermeister und Rathmänner zu Lübeck sollen behalten Möllen mit aller Zubehörung/als ein Pfand vor dieselbe Summa als 26000. Marck etc. als die Brieffe außweisen/ welche die Herren Hertzogen unsere Vettere beydes auff Bergerdorff und auff Möllen Ihnen gegeben und besiegelt haben/ behalten doch uns und unsern Erben die Lösung darüber vor die vorgeschriebene Summam Geldes in einer Summen zu

bezah-

bezahlen; Ebenmäßig so klar und deutlich/ daß der geringste Zweiffel dißfalls nicht übrig seyn können / und wird die translatio des Bergerdorffischen Pfandgeldes auff Möllen dadurch Sonnenklar erwiesen / und weilen die Worte SOLLEN und WOLLEN in beyden vorerwehnten Instrumentis verschiedentlich zufinden/ erscheinet darauß offenbar/ daß die Instrumenta nicht bloß narrativa & enunciativa, sondern dispositiva & obligationem firmam inducentia seyn/ massen verbum SOLL dispositivum ist/ necessitatem importat, non minus ac verbum WOLLEN. *Bursat. Cons.* 227. *n.* 38. & 44. So seyn auch die relata, worauff sich das Instrumentum de Anno 1401. beziehet/ vorhanden/ als das instrumentũ de A. 1359. worinn Möllen vor 9737½. Marck wiederlößlich verkaufft und de Anno 1370. worinnen Bergerdorff vor 16262½. Marck zum handhabenden Unterpfande eingesetzet/ daß also das Instrumentũ de A. 1401. in keinen Zweifel kan gezogen werden wie in rationibus decidendi breiter remonstriret wordẽ/ und ist solches so vielmehr unläugbar/ als ex jure notoriũ, quod instrumentum de alio faciens mentionẽ plene ac perfecte probet, si continet perfectam orationem, certamq; rem & plenam dispositionem. *Mascard. deprobat. const.* 923. *n.* 7. *Gædd. Cons. Marp.* 28. *n.* 69. *vol.* 1. Daran es dem Instrumento de An. 1401. nicht ermangelt/ wie ex verbis: sollen behalten Mölln etc. klar und offenbar erscheinet; Wodurch 5. dub. rat. ihre völlige Abfertigung hat.

Daß aber (5.) Domini Lubecenses das Instrumentum de Anno 1401. theils geläugnet/ theils selber impugniret und vor ungültig gehalten/ darauf ist in der getruckten Sonnenklaren Vorstellung pag. 30. & seqq. weitläufftig geantwortet und remonstriret worden/ das zu der Zeit Domini Lubecenses von vorangezogenen Instrumento keine Wissenschafft gehabt/ das jenige auch/ so Domini Saxonici producirt, und von Lubecensibus einiger massen in Zweifel gezogen worden/ nur in Copia exhibiret/ und nicht das jenige gewesen/ so à Dominis Lubecensibus nachmahls aufgefunden und produciret worden/ à diversis autem malè fit illatio.

Es ist (6.) in Rationibus Decidendi sattsam erwiesen worden/ daß die den 18. Martii Anno 1670. publicirte Urthel auf den jetzigen streitigen punct keinesweges könne gereferiret werden/ weilen darinnen deß de novo geforderten von Bergerdorff auf Möllen transferirten Pfandgeldes nicht mit dem geringsten Worte gedacht wird/ ist auch deßfalls in Actis vor dem nichts moviret/ sondern seyn die darzu gehörige Instrumenta allererst nach solcher Urthel aufgefunden worden/ dahero in ratione dubit. 8. mit Warheit nicht kan gesaget werden/ daß die den 13. Decemb. Anno 1680. publicirte Urthel eine confirmatoria der vorigen sey/ quæ per remedium restitutionis in integrum non potuit impugnari.

Und

Und also (7.) in der den 7. Julii Anno 1681. publicirte Urthel die gravamina pro impetranda restitutione in integrum also angesehen worden/ daß dieselbe ad differendam executionem gültig / und in ipso executionis momento könne opponiret werden/ so fället von selbsten hin/ was in 9. 10. 11.& 12. dubitand. Ration. angeführet worden/ zumahlen die production der noviter repertorum Instrumentorum nicht können erkant/noch recognitio oder diffessio injungiret werden / wann die Execution nichts destoweniger sollen vollstrecket werden / sondern würde der Urtheilsfasser die vorige den 13. Dec. Anno 1680. publicirte Urtheil simpliciter ohne einige declaration und Anhang confirmiret haben.

Daß auch (8.) durch die in Sententia de die 10. Martii Anno 1682. denen Saxonicis injungirte Caution, das Jus, so Lubecenses per Sententiam de 7. Julii Anno 1681. acquiriret/nicht könne genommen werden / ist dahero offenbar/daß diese den 7. Julii publicirte Urthel einmahl res judicata , und à Dominis Lubecensibus, wie nicht minder à Dominis Saxonicis , indeme diese kein remedium impugnativum gebrauchet/ approbiret worden/ ohngeachtet Domini Saxonici die injungirte recognitionem oder diffessionem decliniret, Contumacia enim debet prodesse. Es ist auch in Ration. Decid. sattsam erwiesen / daß in causa hac liquidissima keine caution ad tollendum retentionis jus könne statt haben / welches anhero zu widerholen gantz überflüssig ist.

Und als (9.) Domini Lubecenses sich verschiedentlich offeriret / durch einen cörperlichen Eyd zubestätigen/ daß sie vor dem von denen noviter repertis Instrumentis keine Wissenschafft gehabt / dahero ihnen injuriosè und wider alle Warheit beygemessen/ daß sie dieselbe freventlich und malitiosè hinterhalten / auch nicht ungewöhnlich/noch den Rechten zuwider/daß gantze Collegia und Städte zu Abstattung dergleichen Eyde admittiret werden/ ohngeacht alles dessen/ was à parte Dominorum Saxonicorum darwider eingewand wird/welches alles theils à JCtis Francofurtensibus, theils von dē Autore der Sonnenklaren Vorstellung weitläufftig widerleget worden/und denen jetzigen Herren Beklagten nicht præjudiciren kan/wann gleich ihre Vorfahren Wissenschafft von solchen Instrumentis gehabt hätten/zudem auch was de non remoranda ob noviter reperta Instrumenta executione propter rerum judicatarum authoritatem in Ration. Dubitand. 13. 14. 15. und 16. enthalten/ Stadte und andere Corpora nicht concerniret/zumahlen dieselbe pupillorū & minorum jure censiret werden/und gleichwie diese das privilegium haben/ quod ob noviter reperta instrumenta transactiones,& res judicatæ rescindi debeant, *Sichard.ad l.19. C.de transact.n.5.* Also auch der Stadt Lübeck

sol-

solches zustatten kommen muß/ bevorab da unerweißlich/daß wider dieselbe res judicata jemahlen sey verhanden gewesen.

Daß auch (10.) die novation sattsam erwiesen/ist in Ration. Decid. dargethan worden; Imgleichen unlaugbar / daß Domini Lubecenses anjetzo Bergerdorff ex longe diverso jure, und zwar nicht alleine / sondern nebst den Hamburgern besitzen; dahero was in 17. & 18. Dubit. Ration. erwehnet worden/daselbstē seine sattsame Abfertigung hat/auch à JCtis Francofurtensibus uñ Authore der Sonnenklaren Vorstellung ad nauseam usq; argumentis satis prægnantibus & documentis evidentissimis deduciret worden.

Gleich wie aber auß diesem allen offenbar erscheinet / daß à parte Dominorum Lubecensium klar vor Augen geleget ist/daß überdie 9737½. Marck / wofür die Stadt Möllen An. 1359. wiederlößlich verkauffet worden / annoch ein Capital von 16262½. Marck ex Instrumento de Anno 1370. dieselbe zu fordern haben / deßfalls anfänglich Bergerdorff à Ducibus Saxonicis zum handhabenden Pfande eingesetzet und würcklich eingeräumet worden/nachmals aber wie das Pfand Bergerdorff denen Herren Hertzogen zu Sachsen auß guter nachbarlicher Freundschafft à Dominis Lubecensibus wieder abgetretten worden/die beyden Summen Anno 1401. in eins geschlagen/und auf Möllen dergestalt transferiret worden/daß Domini Lubecenses das gedachte Städtlein cum pertinentiis vor die gantze Summa der 26000. Marck behalten sollen/biß die gantze Summa à Ducibus Saxonicis wieder bezahlet worden; So halten wir gäntzlich dafür/ daß Domini Lubecenses, weilen die Forderung ex Instrumentis sæpius adductis liquid, die cautio fragilis & periculosa ist/ cautionem anzunehmen nicht schuldig seyn/ wir zweifelen auch nicht / wann nach Einhalt der Cammer-Gerichts Ordnung / dieses alles in Augusto Cameræ judicio wird vorgestellet werden/daß alsdann Domini Lubecenses bey ihrem unstreitigen jure pignoris & retentionis nicht solten geschützet/und bey der possession des Städtlein Möllens cum pertinentiis, biß die gantze Summa der 26000. Marck vollenkommen bezahlet/nicht solten gelassen werden. Alles V. R. W.

Uhrkündlich unter unser der Facultät Insiegel/Greiffswald den 22. Sept. Anno 1682.

(L. S.)

Decanus, Senior und andere Doctores der Juristen-Facultät in der Pommerischen Universität daselbst.

# IV.

## Responsum adprobatorium
## Der Löbl. Juristen-Facultät auff der Universität Giessen.

ALs Uns Decano, Doctoribus und Professoribus der Juristen Facultät bey der Fürstlichen Hessischen Universität zu Giessen/ die in Sachen Anwalds Ihro Fürstl. Durchl. zu Sachsen Lauenburg Klägern eines/entgegen Herren Burgermeistern und Rath zu Lübeck/ Beklagte/andern theils/vor dem Hochpreißl. Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer in puncto reluitionis der Stadt Möllen ꝛc. modò executionis verhandelte privat Acta zugefertiget/ und so wohl über die denenselben beygefügte also genante Sonnenklare Vorstellung und von dreyen Juristen Facultäten der Universitäten Wittenberg/Franckfurt an der Oder/und Greiffswaldt eingeholte Responsa juris, als auch über das quæstionirte jus retentionis, und contra Executionem habende Exceptiones, Unsre rechtliche Meynung begehret worden; So haben Wir so thane Acta, beneben denen Beylagen und Rechts-Belehrungen mit Fleiß verlesen/Collegialiter wohl erwogen / und berichten darauff vor Recht / Daß die in der angezogenen Sonnenklaren Vorstellung und denen ertheilten responsis enthaltene Rationes dem Juri, facto und ergangenen Actis allerdings gemäß / und dannenhero Herren Bürgermeister und Rath der Kayserl. Freyen und des Reichs Stadt Lübeck mit dero Exceptionibus contra Executionem zu hören/diese aufzuheben/und Sie bey dem Jure retentionis des Städtlein Möllens so lange zu schützen seyen/biß der von Bergerdorff dahin verlegte Pfandschilling der 26020. Lübischer Gülden oder Ducaten völlig abgetragen und erleget worden. V. R. W.

Uhrkundlich unter unser Facultät Insiegel / Giessen den 10. Novemb. Anno 1682.

(L. S.)

Decanus, Doctores und andere Professores der Juristen-Facultät in der Fürstlichen Hessischen Universität daselbst.

# V.

## Responsum ad probatorium cum Rationibus der Löbl. Juristen-Facultät auff der Churfl. Universität zu Heydelberg.

AUß denen uns zugefertigten Acten von N.1. biß N. 17. die reluition der Stadt und Herrschafft Möllen betreffend / worüber unser rechtliches Gutachten verlanget wird / ergibt sich so viel : Als zween Gebrüdere Hertzogen von Sachsen/ Herr Albrecht und Herr Erich/ Anno 1359. gemeldte Stadt und Herrschafft Möllen der Stadt Lübeck umb 15580. Lübsche Gülden oder Ducaten wiederkäufflich übergeben/und lang hernach / nemlich umbs Jahr 1580. Hertzog Adolph von Holstein/vermög ihm cedirten wiederkauff-Rechts an sich erlösen wollen / die Sache aber darüber in gemeldtem Jahr zum Proceß gediehen/und An. 1659. da Sachsen-Lauenburg interveniendo, als principalis Actor, gleichfalls einkommen/erst prosequiret worden/ ist die Stadt zuforderst zu edirung ihrer Documenten angehalten/und darauf am 8. Nov. 1667. das Städtlein und Herrschafft Möllen J. Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Lauenburg gegen Erlegung so wol der 15580. Ducaten Kauffschillings/ als der melioramenten/ so viel sie in continenti liquidiren würde/ abzutretten verurtheilet / von welcher Urthel am 15. Febr. 1668. revision gesucht/ ob seiten des Käyserl. Cammer-Gerichts auch bey solcher revisions es gelassen/die gravamina revisoria aber zu zweyen mahlen/ nemlich am 18. Martii 1670. und am 13. Dec. 1680. als injurios und anzüglich verworffen worden/ und obschon die Stadt Lübeck indessen bey dem puncto Liquidationis vor der zweyten Revision-Schrifft / daß auf Möllen noch ein Pfandschilling von 26020. Gülden oder Ducaten haffte/so gegen wieder-Einraumung Bergerdorff von dannen auf Möllen/ vermög beyder Pfandverschreibungen von An. 1370. und 1401. verlegt seye/angeführet/so ist doch diese Sache in gemeldte Urthel vom 13. Dec. 1680 zum absonderlichen Proceß verwiesen/und auf die partition der vorigen Urthel bestanden worden. Von diesem Spruch nun hat mehr wohlgemeldte Stadt Lübeck restitutionem in integrum gesucht/ welche zwar in der Urthel vom 7. Julii 1681. als überflüssig abgeschlagen / dagegen aber die wegen obgemeldten Bergerdorffischen Pfandschillings sonsten habende exceptiones und das vorgeschützte Jus retentionis durch producirung der original-Pfandverschreibungen von Annis 1370. und 1401. beyzubringen verstattet/ und solche zu recognosciren oder zu diffitiren erkant worden.

Diese Urthel ist in rem judicatam erwachsen/welcher dann auch die Stadt Lübeck mit Beybringung der Documenten gelebt; An Gegenseiten aber die Recognition immer auffgeschoben/und endlich an deren statt von dem Fürstl. Sachsen Lauenburg. Anwald eine weitläufftige und hefftige Schrifft eingegeben/nach welcher/ohne der Stadt zu communiciren,von vorigen Rechtskräftigen Urthel abgangen/die schon erkante recognitio Documentorum hindangesetzt/die Stadt purè zu restituirung Möllen condemniret, und die übrige exceptiones außgesetzt; auch gar die execution erkannt/ und Jhr. Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. von Brandenburg und Braunschweig committiret worden/ weßwegen dann jetzo die Frage gemacht wird: Ob nicht die in beyliegenden dreyen Responsis Facultatum enthaltene Rationes dem Juri, Facto und ergangenen Actis allerdings gemäß/und wir denenselben völlig beystimmen/ auch solchem nach Rechtens erachten/ daß Herren Bürgermeister und Rath der Käyserl. Freyen Reichs- Stadt Lübeck mit dero habenden Exceptionen contra Executionem zu hören/und sie bey dem Jure retentionis des Städtleins Mölln so lange zu schützen seyn/biß obged. von Bergerd. dahin verlegter Pfandschilling der 26020. Ducaten völlig abgetragen und erleget worden. Ob nun zwar Fürstl. Sächsischer Anwald dawider die vorhin gesprochne Urthel/ tres conformes Sententias,litis in Aulico Judicio ratione Bergerdorff pendentiam, so wol auch wider das Documentum von An. 1401. quod sit illiquidum, & novationem non continens,quod ipsa Civitas illud non agnoverit, nec fidem ejus impleverit,und zumahlen daß eben diese exceptiones & jus retentionis schon vorhin eingebracht/ aber in der Urthel vom 13. Dec. 1680. zum absonderlichen Proceß außgesetzt seyn/ und dergleichen Einreden/ so in beygehenden Responsis & Actis zufinden und zu wiederholen unnöthig ist/weitläufftig eingeführet/umb dadurch zuerhalten/daß die exceptiones der Stadt Lübeck zweiffelhafft und ulterioris indaginis gehalten/und demnach in ipsa executione nicht mehr attendirt werden möchten. Weilen aber dieses alles so wohl wegen anderer in beyzehenden responsis und Actis vorgebrachten erheblichen Ursachen/als auch zuforderst post rem judicatam vergeblich angeführet wird/ in Ansehung

1. In der Urthel vom 7. Julij 1681 welche die Krafft Rechtens ergriffen und durch kein remedium legitimum suspendiret worden/dieser punct entschieden und außdrücklich erkandt worden/ daß Anwald wolgemelter Stadt Lübeck/so viel die ratione deß Bergerdorffischen auff Möllen verlegten Pfandschillings fürgeschützte exceptiones und jus retentio-

tionis belanget/ die documenta von An. 1370. und 1401. orginaliter umb selbige zu recognosciren oder zu diffitiren, beybringen und Fürstl. Sachsen-Lauenburg Anwald darüber in specie handeln solte; Also nicht zu sehen ist/ wie von solcher einmahl rechtskräfftigen Urthel nachgehends abgesetzt / und die erkandte recognition und Handlung wiederruffen werden möge/ welches gerade streitet mit den Verordnungen *in l. 27. in princ. ff. de pœn. l. 1. C. sent. l. resc. non poss. l. 1. §. in fin. ff. de quæst. l. 2. C. de sent. ex brevic. recit. l. 14. in fin. l. 45. §. 1. ff. de re jud.* Zumahlen die unveränderliche Krafft solcher Urtheil so in rem judicatam erwachsen/ mit sehr nachdrücklichen formuln in Rechten angezeigt wird; Als Quod pro veritate habeatur: Quod notorium inducat. Quod ex ea jus quæsitum sit: &c. *l. 25. ff. de stat. hom. l. 29. §. ult. ff. de statu lib. 1. 207. ff. de Reg. Jur. l. 1. princ. ff. Quæ sent. sine Appell. resc. l. 1. C. de re jud. C. 3. §. item q. 3. ff. de reb. eor. qui sub tut. §. ult. Inst. de off. Jud. l. 3. princ. ff. de agnosc. lib. Hier. Cagnol. in d. l. 207. n. 1. &. 2. Rol. à vall. vol. 4. Cons. 100. n. 27. 32 & 38. Mascard. de Probat. 1. Concl. 34. n. 10. & seq.* Quod jus semel civitati quæsitum ne âPrincipe quidem aufferri, nec sententiâ vel principali rescripto convelli potest. *arg. l. 5. l. 10. princ. & §. 1. ff. de Just. & jur. l. 4. C. de Emanc. lib. l. ult. C. sent. resc. non poss. l. 2. §. 10. ff. Ne quid in loc. publ. Francisc. Pfiel. Consil. 202. n. 7.* Worauß dann erfolget/ auch Rechtens ist; Quod post rem judicatam in eâdem nihil amplius à judice statui, & tantum an judicatum sit, non vero an debeatur, quæri possit. *L. 9. C. de sent. & interl. l. §6. ff. de. re jud. arg. § Item si quis. 11. Inst. de Action.* Unde & sententia de eodem capitulo postea lata irrita est, &, autoritatem rei judicatæ non obtinet, ceu dicitur *in l. 120. ff. de Reg. Jur. d. l. 9 C. de sent. & interl.* Quin imò judex postquã sententiam dixit hactenus functus est officio suo, & ratione illius capituli pro privato habetur, qui judicare de eo amplius non potest, *L. 55. l. 56. ff. de re jud. Gomez. tom. 3. resol. c. 13 n. 36. Cravell. cons. 270. n. 7. Anchoran. lib. 3. quæst. 71. n. 12. 13.* umb so vielmehr/ weil

2. Obgemelte Urthel vom 7. Jul. 1681. nicht nur in rem judicatam erwachsen sondern auch pars adversa in hoc puncto nie contradiciret/ vielmehr aber in dem die recognition Anfangs nur verschoben und nicht verwege/ oder Verschub aber verschiedentlich entschüldigt werden wollen/ dabey acquiesciret *per l. 5. C. de re. jud. l. 3. C. Quem. & quand jud. arg. l. 40. ff. de Pact.* und zumahlen

3. In Actis enthalten/ daß die letztere Sentenz vom 10. Martij 1682. bloßhin auff deß Fürstl. Sachsen-Lauenburg. Anwalds Schrifft/ welche viel no-

va gehabt / ohne das darüber die Stadt in so wichtiger Sachen/ und da sie rem judicatam für sich halte/ auch besagender Ordnung p. 3. t. 48. §. 2. nicht gehört worden / und demnach keine causæ cognitio, die in beyder Partheyen Verhörung bestehet/ vorhergangen / erkandt ist: nihil autem certius aut justius executioni sententiæ opponi potest, quã quod illa sine prævia causæ cognitione, vel inauditâ parte alterâ, & sine ordine juris lata fuerit.

Per vulgatiss. Wie dann auch die Sache an sich selbsten nicht weniger als propter rem judicatam evident zu seyn scheinet; und nicht nur

4. In dem Instrumento von Anno 1401. deutlich enthalten ist / daß die Stadt Lübeck gegen dem Ihro verschriebenen Gut Bergerdorff / so sie gutwillig wieder abgetretten die Herrschafft Möllen behalten solten/ und demnach die Verlegung deß Pfandes/ so vorhin auff Bergerdorff hafftet/ auff Möllen/ welches dargegen behalten würde/ am Tage ligt. Sondern auch

5. Außdrücklich von Fürstl. Sächsischer Seiten daselbst versprochen wird/ daß Möllen cum appertinentiis ein Pfand für 26000. Ducaten ( in welcher Summa nicht nur der Möllnische Kauff- sondern auch der Bergerdorffische Pfandschilling begriffen/ als welche beyde die Summ von 26000. Ducaten außtragen ) und also nicht nur für 15580. Ducaten hafften solle. Wann dann nun auch

6. Diese klare instrumenta auch von Fürstl. Sächsischer Seiten selbst eigener Bestandnüß nach in aulico judicio zu Wien produciret/ folgends dadurch agnoscirt worden / wodurch die Hauptsache übrig klar und richtig zu seyn scheinet/ welche evidentia rei auch contra executionem allegirt werden mag. *per alleg. Berlich. p. 1. concl. 84. n. 41.* umb so vielmehr da

7. Solche klare und zumahlen vom Gegentheil selbst producirte instrumenta paratam executionẽ bekantlich haben/ und demnach / wann schon Lübeck die verschriebene Güter jetzo einräumete/ solche doch vermög obgedachten klaren Brieff und Siegel der Stadt so balden/ als ihr Pfand müsten restituirt werden/ und demnach dieser execution, quâ petitur, quod statim reddendum est, auch die exceptio doli im Wege stehẽ würde. *per l. 1. in fin. C. de re jud. juxta regulam in l. 173. §. ult. ff. de reg. Jur. & c. dolo facit eod. in 6. utrobiq; gloss. Rauch. 2. quæst. 25. n. 120. in fin.* sonsten auch

8. Schon die Verlegung deß Pfandrechts so lauter auß dem documento 1401. nicht erhellete/ demnach die Stadt Lübeck mero juri retentionis an Möllen sich halten könte / und diese exceptio juris retinendi gleichfals contra exceptionem gültig ist. *Latè Ludeov. à Peguer. dec. 79. per tot.* Wie gleichfals

9. Nachdem die letztere Sententz alleine ad narrata partis unius erhalten

ten worden/exceptio sub-& obreptionis ac sententiæ notorie nullæ entstehen/die execution auch vermöge der außdrücklichen Cammergerichts Ordnung selbsten/die solche erhebliche exceptiones auch post rem judicatam zuläst suspendiren. *ord. Cam. p. 2. tit 248. n Gail. 1. Obs. 113. n. 2.* Imübrigen aber

10. Außfündig ist/daß ein Creditor nicht schuldig ist an statt der Bezahlung/und zumahl bey einer liquiden Schuld eine Cautiō anzunehmē/tum quia aliud pro alio solvi invito creditori nequit, tum quia eodem invito cautio seu satisfactio pro solutione non est. *l 10. ff de Pign art. 6. §. 1. ff. quib. mod. pign. solv.* Absonderlich aber weil keine cautio gung ist ad liberandum pignus, wie solches außdrücklich stehet *in. C. l. 6. § 1. In verb. Qui solvere paratus est, videtur est pignus liberasse, qui satisfacere, in diversa causa est.* Welches alles dieses fals umb so vielmehr zu attendirē/ da die caution so nachtheilig/und besorgsā ist/ und auß unterschiedenen Ursachen / die in beygelegten Actis und responsis zur Gnüge repræsentiret sind/woll evanesciren könte/also höchstbeschwerlich/daß sie ihr liquides Unterpfandt / und dessen Genieß gegen eine ungewisse und bedenckliche Caution abtretten solte. Hingegen aber was der Fürstl. Sachsen-Lauenb. Anwald dawider eingewendet/ nichts erheben kan/massen so viel

1. Die vorige an Sächsischer Seiten erhaltene Urthel anlanget/so ist deren keine in rem judicatam erwachsen / als nur in denen Puncten / daß die gravamina revisionis, als unzüglich verworffen sind/davon jetzt kein Streit ist; und dann die Urthel von Anno 1667. in welcher die reluition der Herrschafft Möllen erkandt worden: Wogegen ebenmässig die Stadt Lübeck jetzo nicht streitet/ sondern solches auff die schon erkandte revision außgestellet lässet und diesesmahl allein ihr zweyfaches jus retentionis, tum quod ex ipsā juris constitutione, tum quòd ex pignore instrumentis liquidis probato ipsi competit, und welches auch post rem judicatam in ipsā executione obbewiesener massen eingewendet werden mag / der execution opponirt: Cum certi quoque juris sit, quod omnes exceptiones, quæ sententiam ipsam non invertunt sed post sententiam quidem non vero contra eam opponuntur, executionem non impediant. *Gail. d. obs. 113. n. 5. & qua latius ibi allegantur. Nicol. Boër. dec. 43. n. 5.*

2. So

2. So finden sich auch in Actis keine tres conformes sententiæ in puncto recognitionis documentorũ & juris retinendi, zumahlen in diesen Puncten nur drey Urthel (die Letzte mit gerechnet) ergangen/ davon aber die Mittelste die recognition der documenten und ratione juris retinendi die special Handlung für die Stadt Lübeck erkennet. Zugeschweigen/ daß solche defectus qui ex iisdem actis resultant ac patent, cumprimis verò, quod sententia contra rem judicatam, adeoque cessante jam potestate judicandi, lata fuerit, etiam post tres conformes sententias opponi possint. *Covarruv. tom. 2. Pract. quæst. cap. 25. n. 2. Zang. part. 3. de except. cap. 26. n. 68. Myns. cent. 6. Obs. 4. n. 4. e seqq. Gail. 1. Obs. 42 n. 12. & seqq.*

3. Und ob schon das jus retinendi ratione deß Bergerdorffischen auff Mölln verlegten Pfandschillings vorhin bereits angezogen/ in der Urthel aber vom 13. Decembr. Anno 1680. nicht attendirt, sondern zu fernern processs außgestellet worden / kan doch solches zuforderst jetzund post rem judicatam noch angezogen werden; Anerwogen gemelte Urthel vom 13. Decembr. 1680. durch das remedium restitutionis in integrum suspendiret / und darauff die special Handlung/ über der Stadt Lübeck exceptiones ratione juris retinendi & documentorum in der folgenden Urthel vom 7. Julij 1681. erkennet worden / welche Urthel in rem judicatam ergangẽ/ ein jus wanns entstanden/ und jetzo solches vergeblich bestritten wird. Diese restitution ist zwar als überflüssig abgeschlagen/ und dagegen die ordinaria & expeditiora remedia verhanden waren / unnöthig und überflüssig erkandt worden. Extraordinarium enim remedium non concurrit cum ordinario, sed hoc, si pinguius & expeditius sit, præfertur. *L. 8. §. 12. ff. de Inoff. test. l. 9. §. 3. in fin. & l. 4. §. Quod met. caus.* Wiewohl auch/ wann schon res judicata nicht wäre/ dennoch besagte Urthel vom 7. Julij denen Rechten/ und der gemeinen Meynung der Rechts-Lehrer gemäß ist / daß nemlich dergleichen exceptiones & instrumenta liquida, so einmahl verworffen worden/ nachgehends in executione alsdann nicht mehr angebracht werden könnẽ/ wann es zu producirung solcher instrumenten kommen/ und also daß sie nicht liquid seyn/ völlig erkennet werden können/ wann aber solche instrumenta nicht producirt/ folgends ob selbige liquid seyn/ nicht gnugsam cognoscirt worden oder werden können/ mögen zweiffels ohn dieselbe annoch in executione vorgezeiget/ und die Liquidität darauß ad impediendam executionem erwiesen werden. *Paul. Castrens. in l. Quod in diem. 6. §. 1. n. 3. vers. In text. & n. 4. vers.*

*vers. sed oppon. Felin. in c. subortâ. vers. Habes ex his. x. de re jud. Et ita decidit. Nicoll. Boër. dec. 43. num. 1. 2. 3. 4. & 5. Berlich. p. 1. Concl. 84. num. 94.*

4. Hindert auch nicht/daß in dem documento von Anno 1401. keine solche novation, wie in actionibus personalibus gebräuchlich/außdrücklich gemeldet wird/wie solche novationes allein in obligationibus, nicht aber in juribus realibus, uti hypothecis, geschehen/welche ohne dergleichen novationen de re in rem transferiret werden können/und dennoch die obligatio nicht novirt oder verändert wird/sondern eadem obligatio pignoratitia bleibet. *L. 9. §. 3. ff. de pignor. act.*

5. Wann dann nun auch sich nicht befindet / daß die Stadt Lübeck den Contract nicht implirt, nachdem Sie Bergerdorff laut deß Contracts damahls abgetretten; noch auch daß sie das original von Anno 1401. diffitirt; weniger daß dasselbe in diesem puncto illiquidũ vel narrans oder sonsten unrichtig seye; die Litispendentia in Aulico judicio aber gantz ex alio capite gewesen; auch diese und andere dergleichen Einwendungen in den offtgemelten Actis & responsis zur Gnüge abgeleynet sind; die cautio aber besagter massen dißfals nicht genug ist. Als halten wir die drey beygehende responsa juris von denen Universitäten zu Wittenberg/ Franckfurt an der Oder und Greiffswald denen Rechten gemäß / die ob deducirte exceptiones rei judicatæ, juris liquidi; defectus in causæ cognitione, doli, juris retinendi, ut ex aliis defectibus natas dißfals gegründet und die Stadt Lübeck damit ad impediendam executionem zu hören/auch es im übrigen/wie angefragt und in gemelten responsis Rechtens zu seyn erachtet worden/zu halten sey.

V. R. W.

(L. S.)

Daß dieses responsum den Rechten und obgemelten Actis gemäß seye/bezeugen wir Decanus und Professores Juris &c. auff der Churfürstl. Pfältzl. Universität Heydelberg / Uhrkundlich unter Unser Facultät Insiegel den 14. Nov. Anno 1682.

# VI.

## Responsum
## Der Löbl. Juristen Facultät auff der Vniversität Cöln am Rhein.

ALs Uns Decano, Seniori und sämtlichen Doctoribus, Professoribus, der Juristen Facultät bey der Universität deß Heil. Röm. Reichs Freyer: Stadt Cöllen / einige verübte Handlungen / in Herrn Adolphen / jetzo Herrn Christian Albrechten / Hertzogen zu Hollstein &c. Klägeren / wieder Burgermeister und Rath deß Heil. Reichs Freyer Stadt Lübeck Beklagte/in speeie, Herren Julium Frantzen Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg als Intervenienten, und Abtrettung deß Städleins Möllen/nunmehr den von Bergerdorff auff Möllen verlegten Pfandschilling betreffend/à N. I. usque 42. inclusivè samt einem außführlichen Bericht/und fünff responsis, von denen Universitäten zu **Wittenberg / Franckfurt an der Oder/ Greiffswald/ Heidelberg** und **Giessen**/gestalt unser rechtliches Gutachten darüber abzufassen/und mitzutheilen/ zugeschickt worden / haben wir selbige collegialiter vorgenommen fleissig durchgelesen/ causæ merita der gebühr Rechtens erwogen/deme nechst ersehen: daß der Status Quæstionis, zur künfftigen Erkantnuß deß Käyserl. Hochpreißl. Cammer-Gerichts/auff folgende Fragen beruhen thut:

Ob nicht die/in der/denen Herren Executoren Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. übergebener deductione exceptionum contra executionem competentium, der gedruckter Sonnenklarer Vorstellung/und darüber eingeholten Responsis, auch bey Käyserl. hochpreißlichen Cammer-Gericht eingebrachten Paritions Anzeig/enthaltene fundamenta beygefügten Actis, Juri & facto allerdings gemäß / und dahero des Fürstl. Nider-Sächsischen Anwalds einwendens und contradiction ungeacht/suspensa interim executione, der im hochlöbl. Cammer-Gericht den 7. Julii Anno 1681. ergangener / in Rechts Krafft erwachsener Urthel zu folge / der Fürstl. Anwald darauff zu handelen/ die producirte originalia der Bergerdorffischen Pfandverschreibung de Anno 1370. und deß Fürstl. abermahligen Pfandvertrages de Anno 1401. die Margarethæ, in termino congruo zu recognosciren/oder endlich zu diffitiren schuldig / in Entstehung dessen die originalia pro recognitis zu halten/

auch

auch inzwischen Herren Burgermeister und Rath der Stadt Lübeck deß remedii retentionis zu gebrauchen befugt / und ferner in Rechten zu erkennen seye/daß der Fürstl. Herr Kläger den von Bergerdorff auff Möllen transferirten Pfand-von 16262½. gleich dem Kauffschilling der 9737½. Marck Lübischen Pfennig zu bezahlen schuldig/und biß dahin solches geschehen / Herren Burgermeister und Rath der Stadt Lübeck das Städlein Möllen/mit dessen Zubehör/abzutretten de jure nicht angehalten werden können?

Wann Wir nun bey reifflicher Erwegung/deren ex jure & Doctorum authoritatibus stattlich angeführter Fundamenten, und beystimmiger fünff wohl elaborirter Rechts-Belehrungen/anders nicht befinden können/ dann daß die angestellte Frage/wegen der von dem Fürstl. Anwald darauff erforderender Handlung / und der in originali übergebener Instrumentorum conoder eydlicher diffession, sub pœnâ pro recognitis habendorum, affirmativè zu bescheiden seye/und weilen auch per jura & rationes sattsam erwiesen und dargethan worden/ daß die verhandene exceptiones deß liquiden Bergerdorffischen auff Möllen transferirten Pfandschillings/die von Fürstl. Anwald zu frühezeitig gebettene Execution,ante realem solutionem factam, retardiren und suspendiren/und in Ansehung einiger offerirter Caution solche executio nicht zu verstatten/cum ultra adducta, in debitis liquidis pro fine habeamus solutionem,in illiquidis tantum cautionem, Kopper. decis. 35. n.24. Schurff. Cent. 3.Consil.5. n.15. Als thun Wir mit unserem/ jedoch unvorgreifflichem/sentiment sothane fundamenta und eingeholte Responsa, tanquam juri,actis & facto conformia,approbando bestättigen/ und dahin schliessen/daß die Stadt Lübeck durch keine executions mittel Ihres an dem Städtlein Möllen unstreitig habenden Juris retentionis zu entsetzen/ sondern bey demselben so lang zu handhaben seye / biß neben dem auff Möllen wiederlößlich hafftenden Kauff- auch der transferirter Pfandschilling völlig abgetragen und erlegt worden.

(L. S.)

Daß dieses den Rechten und uns zugeschickten Acten gemäß / bezeugen Wir vorbemelte Decanus,Senior, und sämtliche Doctores, Professores &c. Indessen Urkund haben unser grosses Insiegel beydrucken lassen. Actum in Consilio nostro XXVII. Aprilis M. DC. LXXXIII.

# VII.

# Responsum Der Löbl. Juristen Facultät auff der Universität Tübingen.

DEmnach im Nahmen eines Hoch-Edel Hochweisen Raths der Wol-Löblichen Käyserlichen freyen Reichs Stadt Lübeck / Wir Decanus und andere Doctores der Juristen Facultät zu Tübingen gebührend ersuchet worden / über die / nach Außweise der Regiſtratur à Numero 1. biß 63. beyliegende / vom 18. Martii Anno 1670. biß den 19. Januarii dieses Jahrs judicialiter ventilirte, und uns den 21. Martii zugekommene / Manualia Acta, worzu nachgehends was ferner biß auff den 21. Martii inclusivè vorgegangen sub Num. 64. 65. 66. nachgesand worden / wie auch denen angeführten Actis præmittirten Bericht / auff die hierinn angehenckte Frage / unsere rechtliche Meynung / auch mit Beyfügung mehrer etwa befindlicher Rationum, zu eröffnen; Als haben Wir solches alles / und jedes / und zwar unsers Collegii, zumahlen in dergleichen wichtigen Fällen / Gebrauch nach / jeder besonders / mit allem Fleiß gelesen / reifflich erwogen / und in pleno mittelst einhelligen Schluß nicht anders befunden dann daß die in der / denen ꝛc. ꝛc. Herren Executorum Chur- und Fürstl. Durchl. / Durchl. übergebenen Deductione Exceptionum contra executionem competentium, der gedruckten Sonnenklaren Vorstellung / und darüber eingeholten Responsis, wie auch in der beym Käyserlichen Hochpreißl. Cammer-Gericht eingebrachten Petitions Anzeige / enthaltene Fundamenta beygefügten Actis, juri & facto allerdings hauptsächlich gemäß seyn. Massen ab den Rechten und dero Lehrern bekant: Quod etiam in ipso executionis judicati actu, ad impediendam eam, exceptiones opponi possint, si non indigeant altiori indagine, sed legitimè in continenti probentur, per ea, quæ post alios tradit *Zanger de Except. p. 3. c. 26. n. 115. & seqq.* nec impugent ipsam sententiam, sed tantum (ut loquuntur) modificent; cum aliis *Caroc. de remed. contr. præjud. sent. vel damnos. execut. excepi. 167. add. Berlich. p. 1. concl. 84. n. 75. 79. & seqq. Carpzov. lib. 2. Resp. 3. ubi insuper contrariis respondet.* Daß nun auch die disseits opponirte Exceptio Retentionis deß Städtleins Möllen / vor würcklicher Mitbezahlung deß von Bergerdorff darauff in Anno 1401. verlegten Pfandschillings zugleich neben dem Kauffschilling / gleicher gestalt beschaffen / also daß dargegen keine Caution Gegenseits statt habe / ist in disseitigen obgedachten Actis liquidò dargethan / qua de re præter alios etiam, *Lancellot. de attent. 3. part. c. 24. q. 29. n. 6. & 9. Dornsperger. Syntagm. Jur. lib. 3. cap. 12. princ.*

*princ.* Effectumque pignoris interalios etiam esse retentionem, constat ex *l. un. Cod. Etiam ob chirograph. debit. pign. ret. in poss.* quantumvis de hâc non expressè (uti nec hîc) convenerit: cum illa nitatur potestate & concessione juris, creditori faventi, ut propriâ quasi authoritate pignus retinendo, suum facilius consequatur. *arg. l. 26. §. 4. ff. de condict. indeb. l. 5. ff. dot. praleg. & simil. Ant. Faber, de error. pragm. dec. 1. err. 9. Richter. vol. cons. 259. ubi quoque ad Contraria respondet.* So möchte auch nichts irren / wann gesagt werden wolte/ daß Möllen vorhin der Stadt Lübeck / Krafft obangezogenen Kauffbrieffs/ eigenthumb gewesen / also ihnen an statt Bergerdorff nicht oppignorirt werden können / cum hoc à debitore tantum in sua ipsius re, non aliena fieri possit; ad effectum scil. transferendi Juris in re in Creditorem, ut inde in eventũ obligationi satisfiat *per l. 4. & seqq. C. si alien. res pign. dat.* Dann in eâdem *l. 4. & 6.* darbey gesetzet: Si id invito Domino fiat. Alienam enim rem pignori dari voluntate domini posse, verba sunt Pauli, *in L. 20. ff. de pignor act.* Dahero auch / nachdem der damalige Hertzog zu Sachsen-Lauenburg / Bergerdorff auff erzehlte Weise in Actis num. 49. selbst wieder occupirt gehabt / und die Stadt Lübeck auff Unterhandlung anderer / es Ihm damals gar abgetretten / der daran gehabte Pfandschilling mit ihrem / der Stadt / Consens auff Möllen wol verlegt werden können / ungeachtet / daß sonst keinem selbst in re jam ante suâ, cujus scil. irrevocabile dominium habet, ein pignus kan cõstituiret werden. *l. 45 ff. de reg. jur.* Dann Sie / die Stadt Lübeck / Möllen nicht irrevocabiliter, sondern sub pactô de retrovendendo gekaufft gehabt. Welchem nach von ihm selbsten folget / daß gegenseitiger contradiction ungeachtet / suspensâ interim executione, selbiger Anwald darauff zu handeln / die producirte Originalia der Bergerdorffischen Pfandverschreibung de anno 1370. und dessen ander weiter Verlegung auff Möllen de Anno 1401. die Margarethæ in einer kurtzen Frist zu recognosciren, oder endlich zu diffitiren schuldig; in Entstehung dessen die Originalia pro recognitis zu halten / auch inzwischen Herren Burgermeister und Rath der Stadt Lübeck deß Remedii retentionis zugebrauchen befugt: und ferner in Rechten zu erkennen sey / daß der Fürstl. Herr Kläger den von Bergerdorff auff Möllen verlegten Pfandschilling 26020 Ducaten / gleich dem Kauffschilling / zu bezahlen schuldig / und biß solches geschehen / Herren Burgermeister und Rath der Stadt Lübeck das Städtlein Möllen mit dessen Zugehör abzutretten de jure nicht angehalten werden können: Allermassen es in Actis & Responsis mit bewehrten Gründen zur Gnüge demonstrirt; und dahero weiterer deduction unvonnöhten. Welches wir (salvo meliori cujusque judicio) nicht verhalten wollen:

Uhrkundlich unserer Facultät hierunter befindlichen Insiegels. Actum in Collegio Nostro, den 23. April Anno 1685.

Decanus und andere Doctores der Eingangs gemeldten Juristen Facultæt zu Tübingen.

L. S.

---

# III.

## Registratura Actôrum

in Sachen

## Holstein modò Sachsen-Lauenburg

contra

## Lübeck.

S. Q. nunc Executionis, in specie den von Bergerdorff auff Möllen verlegten Pfandschilling betreffend

Num. I. Deß Käyserl. Cammergerichts Urthel vom 8. Nov. 1667.

II. Deß Käyserl. Cammergerichts Urthel vom 18. Martii Anno 1670.

III. Extract der Lübischen Liquidation de Anno 1670. sub prod. in Camerâ den 14. Sept. Anno 1670.

IV. Extract der gedruckten Liquidationis illiquidissimæ Saxonicæ, producirt in Camera den 18. Nov. 1670. pag. 43. §. die 3. exception von dem andern Pfandschillinge: usque ad pag. 53. verb. verführet werden/ & pag. 55. §. die 3. exception ist am allerwenigsten: usque ad 57. ad verb. zur Gnüge außgeführet.

V. Extract gedruckter Defensionis Liquidationis Lubecensis sub prod. in Camerâ den 6. Febr. 1671. pag. 31. §. Drittens usque ad pag. 45. ad verb. per juris communia.

VI. Extract Vindiciarum Apologeticarum justitiæ Lauenburgicæ sub prod. 1. Octobr. Anno 1671. à pag. aut fol. 84. usq; 91.

VII. Extract ex repetitâ defensione Liquidationis Lubecensis, loco Duplicarum prod. de 12. Junii Anno 1672.

VIII. Cammergerichts Urthel vom 13. Decembr. 1680.

IX. L. Hennings Lübischen Anwaldes Recess d. 21. Januar. 1681.

X. L. Hennings Recess. d. 21. Februar. 1681.

XI. Lübischen Anwalds Hochgemüssigte Anzeige und gründliche Deduction cum oblatione & petitione restitutionis in integrum.

XII. Beylage Designatio Actorum Bergerdorffensium.

XIII. Beylage Relatio Herrn Andlers, in der Bergerdorffischen Sache Referentis, Ubrige Beylagen seyn allschon in Actis angeführet.

XIV.

XIV. D. Schomartzen Sächsen-Lauenb. Anwaldes Receß d. 4. Martii 1681.
XV. Sächsische Hintertreibung der gegentheiligen Anzeigung annexâ petitione pro Mandato de exequ.
XVI. Beylage dabey lit. C.
XVII. D. Schomartzen Receß d. 11. Martii 1681.
XVIII. L. Hennings und D. Schomartzen utrinque gehaltene Receß d. 16. Martii 1681.
XIX. D. Schomartzen Receß d. 11. April. 1681.
XX. Sächsische fernere unterthänigste Supplication pro Mandato de exequ.
XXI. L. Hennings Recess d. 3. Junii 1681.
XXII. Dr. Schomartzen Recess d. 23. Junii 1681.
XXIII. Sächsische Schrifft- an statt mündlichen Gegen- Recess pro Mandato de exequ. prod. 23. Junii 1681.
XXIV. L. Hennings Recess d. 27. Junii 1681.
XXV. Lübische Replica de eodem dato, cum recessu Dr. Schomartz & L. Hennings utrinque d. 27. Junii 1681.
XXVI. Cammergerichts Urthel vom 7. Julii 1681.
XXVII. Recess L. Hennings d. 14. Sept. und Dr. Schomartzen d. 23. ejusd. 1681. wie auch L. Hennings d. 19. Octob. 1681. nebst schrifft- an statt mündlichen parition Recess, und denen beyden Fürstl. Original Verschreibungen d. 1370. und 1401.
XXVIII. L. Hennings Recess. d. 2. Dec. 1681:
XXIX. Lübeckische Supplicatio d. 2. Dec. 1681.
XXX. Dr. Schomartzen und L. Hennings Recess d. 9. Dec. 1681.
XXXI. Dr. Schomartz Recess d. 9. Jan. 1682.
XXXII. Lübische Anzeige und Bitte d. 21. Jan. 1682.
XXXIII. Sächsische Folgleistung
XXXIV. Beylage Lit. M. dabey.
XXXV. Beylage Lit, N.
XXXVI. L. Kühorn Sächsischen Anwaldes recess d. 23. Feb. 82.
XXXVII. L. Hennings Recess d. 6. Martii. 1682.
XXXVIII. L. Kühorn und L. Hennings Recess d. 8. Martij.
XXXIX. Sententia d. 10. Martii 1682.
XL. Der Chur- und Fürstlichen Herren Executorum Schreiben d. 8. Junii 1682. an die Stadt Lübeck.
XLI. Copia Mandati de exequ. sub Lit. A. Beylage.
XLII. Lübische Summarische deductio Exceptionum contra Executionem;
XLIII. Beylage darbey ist der Lübisch Abdruck.

XLIV.

XLIV. Beylage Lübische gründliche Vorstellung.
XLV. Beylage F. (2.) Antwort und gegen Remonstration der irrelevantz und Unerheblichkeit beygeschobener Notarum.
XLVI. Der Chur- und Fürstl. Herren Executorum Remissorial-Schreiben ans Cammergericht.
XLVII. Lübischer Recess d. 4. Decemb. 1682. nebst Paritions Anzeige.
XLVIII. Lübische gedruckte Sonnenklare Vorstellung und Abdruck.
XLIX. Gedruckter Appendix derselben.
L Extractus Nieder Sächsischer Requisition.
LI. Responsum Wittenbergense.
LII. Responsum Francofurtense.
LIII. Responsum Gryphisvvaldense.
LIV. Responsum Giessense.
LV. Responsum Heidelbergense.
LVI. Designatio Actorum Bergerdorffensium.
LVII. Vidimirter Extract. Sächsischen Producti Wien den 14. 24. Febr. 1633.
LVIII. Extract. Producti ibid. d. 7 Sept. 1636.
LIX. Vidimirter Extract. d. 16 Febr. 1671.
LX. Sächsische und Lübische gehaltene Recesse d. 4. 5. und 12. Dec. 1682.
LXI L. Roleman Sachsen Lauenb. Anwalder Recessus Reproductionis d. 15. Jan. 1683.
LXII. Deß Fürstl. Zellischen Anwalds Dr. Friedrich Plönnies Schrifft. an statt mündlichen Recess d. 19. Ian. 1683. mit Beylagen 288. usq; 303. incl.
LXIII. L Hennings Recess d. 29 Ian. 1683. und Lübisches Extrajudicial Memorial pro maturanda sententiâ d. 14. Febr. 1683. Nachgesandt.
LXIV. L. Rolemans Recess. d. 14. Febr. 1683.
LXV. L. Hennings Schrifft an statt mündl. Recess d. 5. Mart. 1683.
LXVI. L. Rolemans Schrifft an statt Mündl. submissions Recess mit Beylagen N. 1. biß 5.

Daß laut vorhergehender Registratur auff die uns zugesandte vom Num. I. biß LXVI. inclusivè specificirte Stücke der Actorum Manualium, unser unter heutigem dato außgefertigtes Responsum ertheilet worden / solches thun wir mittelst unserer Facultät hierunter gedruckten Insiegels bezeugen.

Geschehen Tübingen den 22. April. Anno 1683.
L. S.

Decanus und andere Doctores der Juristen Facultät daselbst.

B. Th. II, 253.
h. 55, 11.

II n 3699

so vo

Witter
wal

uris,
rum auff den

Oder/Greiffs-
/Cöllen am
en/

X-1903382

burg

Simpl
Jus

s, in ſpecie das
gerdorff auff
illings/

let/

In
Römiſchen Reichs
eyer

Herren
er Käyſerl. Freyen
eichs Stadt

eben worden.

Ged
n Jahr C. 1683.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16374-p0051-6